

Der Tannusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgepaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Tannusbotes wird in Homburg und Kirdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Tannusbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Tannusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Jährl. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd:

„Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinrichtung.

Redaktion und Expedition: Audenstr. 1, Telefon Nr. 9

Nimm hin das heilige Schwert.

35) Roman von Karl August Kind.

Copyright by Grethlein u. Co. G. m. b. H. Leipzig 1915.

In Paris lag das Gesellschaftsleben noch völlig im Sommerschlaf. Die Prinzessin von Cadignan hatte geradezu einen Verstoß begangen, indem sie schon jetzt, im September, wo alles von Distinktion noch in den Seebädern und Landschlössern weilte, in ihrer Pariser Heim eingezogen war. Gewiß, sie hätte noch einige Wochen reisen können; der Prinz selbst hatte sie flehentlich um einen gemeinsamen „Ausflug“ nach England gebeten, wo er seinen in Ägypten gerade abgereisten König zu finden hoffte... aber sie hatte abgelehnt. Unwiderstehlich zog es sie dort hin, wo sie ihn wiedersehen würde, ihn, der allein für sie jetzt noch Leben, Glück, Hoffnung war.

In allen Gemächern ihres weitläufigen Palais wurde mit Eifer gearbeitet. Zwar befanden sie sich in der besten Ordnung. Nach zweijährigem Schlaf hinter geschlossenen Fenstern waren sie bei der Rückkehr ihrer Herrin in demselben Prunk aufgewacht, der sie schon früher berühmt gemacht hatte. Aber eine unergründliche Frauensaupe wollte jetzt manches anders haben. Hier wurde die Farbe eines Salons gewechselt, dort eine gemalte Decke retüschert und eine getäfelte gemalt; hier ein Bild, das schon seit des Prinzen Großvater so hing, anders plaziert, weil es so angeblüht nicht zur Wirkung kam; dort ein ganzes Parkett umgelegt, weil es sich irgendwie ein wenig zu knarren erlaubte. Und ihre im ganzen Hause zerstreuten Bilder ließ Ginette in einem Raume vereinigen. Es gab von solchen Bildern bald ein halbes Hundert — und hätte wohl mehr als Tausend gegeben würde sie allen um eine Sitzung bittenden Malern Gehör geschenkt haben. In den Kostümen aller Epochen war sie gemalt: als Griechin im Chiton, als Watteauhäufchen in einem Riesenwulst von Sammt und Seide als Prinzessin Lamballe, als Lady Siddons als Biedermeierdame — bis zu den allermodernen Auffassungen — das Ganze eine so kette Apotheose der Schönheit der Dame des Hauses, an der man zugleich konstatierte

konnte, wie der Fortschritt der Zeit mit dem der Sparfameit im Gebrauch von Kleiderstoffen Hand in Hand geht. Vom letzten Bild Ginettes in Balltoilette hatte d'Aligre frei nach Talleyrand einmal gesagt: „man kann sich unmöglich pompöser entkleiden.“

Nah dem Eingang in diese Ginette-Galerie wurde als einzige Sitzgelegenheit ein goldener Empireessel aufgestellt. Wer hier saß mußte sich sagen: „Welch ein Weib! O daß es mein wäre!“

Das sagte sich auch der Prinz von Cadignan als er eines Morgens ganz unvermutet in diese Braut schmückung seines Hauses eingeschneit kam und selig war, sein Bijou endlich wieder einmal in seinen vielen hundert Wänden zu finden. Denn Bijou schien ihm wenig entzückt über seinen Besuch und schickte ihn mit Hilfe ihres Arztes auch sofort wieder auf die Reise. Nein, niemals in ihrer ganzen Ehe hatte sie ihren Gatten weniger gebraucht können als jetzt und hier. Hier fühlte sie sich Braut, zum ersten Mal in ihrem Leben und wollte nicht durch Anwesenheit des Greises erinnert werden, daß diese Bräutlichkeit nur eine Illusion, ein Diebstahl am Hausrecht des anderen war, wie dessen ihr aufgezwungene Gattenschaft ein Diebstahl am Recht ihrer Jugend gewesen. Gleich einer harrenden Braut schmückte sie das ganze Haus und erfüllte es mit der Unruhe ihrer freudigen Erwartung, und mit den aufmerksamen Blicken einer klugen Frau nach allerlei kleinen Dingen, die den anwesenden Geliebten zu sehr erinnern könnten, daß sie eigentlich schon verheiratet ist.

Jeden Morgen dachte sie beim Erwachen: „wird ihn mir der heutige Tage bringen? Ist er wohl schon in Paris?“

Besuche hatte sie noch garnicht gemacht — nicht nur, weil fast alle die Damen, wie man sie mit dem üblichen Euphemismus „Freundinnen“ bezeichnet, noch abwesend waren und sie die offiziellen Besuche nicht ohne den Prinzen von Cadignan machen konnte — nein, weil sie ihr Intogitto so lange wie möglich zu wahren wünschte. Es sollte ihm, ihm allein gehören. Nur einen Besuch hatte sie gemacht

gleich am ersten Tage, und ihn seitdem jeden Nachmittag wiederholt: bei ihrer alten mütterlichen Freundin, der seit einem Jahrzehnt durch eine Lähmung an ihren Fensterstiesel geschnittenen alten Herzogin von Gramont. Die hatte früher ein wenig Mutterstelle bei ihr vertreten und ganz früher den Prinzen geliebt, als er noch jung und schön gewesen und aus Dankbarkeit für sein halbes Vermögen, das sie ihm durchgebracht, wie aus Fürsorglichkeit für die andere Hälfte und ihre unvermögende, aber sehr anspruchsvolle „Tochter“ Ginette, hatte sie dann brav geholfen, die beiden um die Klippe ihres Altersunterschiedes herum in den Hafen der Ehe zu lotsen.

Die gute Herzogin besaß aber nicht nur das unbegrenzte Vertrauen der Prinzessin, sondern auch Verständnis für ein jugendlich Herz. Und so kam es, daß sie seit Ginettes erstem Besuch von der Angelegenheit dieses Herzens ein wenig wußte, wie auch nachsichtig dazu lächelte, durchaus nicht darauf erpicht, dieser Liebe einen Stein in den Weg zu legen. So wiederum kam es, daß eines Tages, als Bertheim auf der ihm vorgelegten Liste der obligatorischen Besuche die Herzogin, seine alte Bekannte, durch ein rotes Kreuzchen als „anwesend“ bezeichnet fand und ihr daraufhin seine Karte sandte, sie ihm ohne Verzug die ihre sandte mit der freundschaftlichen Benachrichtigung, sie empfangen zum Tee täglich um fünf. Ginette aber hatte sie diesen kleinen Notenwechsel mit der Diplomatie verschwiegen.

Und so endlich kam es, daß die Freunde von La Garenne sich eines Nachmittags im Wohnzimmer der Herzogin ganz zufällig geradewegs in die Arme liefen, ja sich im Impuls der Freude dieses unerwarteten Wiedersehens unter Verzicht auf die Etikette in die Arme fielen. Der große, heiß ersuchte Tag war für Ginette endlich da.

Da sie gerade zur Herzogin kam, er aber gerade im Gehen war, so ließ sich im Rahmen der gesellschaftlichen Form keine Möglichkeit finden, dieses Wiedersehen über die kurzen Augenblicke seines Geschehens auszudehnen. Man konnte sich gegenseitig nur auf ein neues

vertrauen, dessen Dauer dann ganz nach Wahl des Ortes nicht so knapp bemessen zu sein brauchte. Und dieser Ort konnte kein anderer sein als das Palais Cadignan.

Selbstverständlich. Aber man hatte es in der zerstreuten Eile des Augenblicks zu erwähnen vergessen. Weil es indes eben eine Selbstverständlichkeit war, so hielt sich Ginette bei ihrer Freundin nur knapp ein Viertelstündchen auf, in der sicheren Erwartung, Bertheim werde ohne Verzug in ihre Arme zurückkehren. Zu Hause angekommen, befahl sie das Dinner auf eine Stunde später als sonst, kleidete sich in ihr entzückendstes Hauskleid aus hellblauer Seide und kostbaren Valenciennes Spitzen und wartete...

Bertheim hatte es jedoch mit dem Besuch durchaus nicht so eilig. Seine Freude im Augenblick des unerwarteten Wiedersehens war groß und aufrichtig gewesen, ja hatte ihn zu einer für sein sonst so gemäßigtes Temperament fast stürmischen Begrüßung hingerissen. Auf dem Heimweg indessen war er sich wieder bewußt geworden, daß ihm die nun gar nicht mehr zu umgehende Aufnahme des Verkehrs denn doch sehr ungelegen — zumindest aber bei weitem zu früh kam.

Er hätte das duftende Brieflein vorläufig gern in der Brusttasche stecken lassen, denn die Ruhe dazu sah er noch längst nicht. Die hätte allenfalls einmal so eine Art Belohnung werden sollen, wenn man erst etwas fertig gebracht.

Mit ärgerlicher Gewissheit fühlte er nun, daß es um seine Ruhe und Sammlung geschehen war. Seit er die wenigen Augenblicke wieder unter dem Zauber dieser seltenen Frau gestanden, ja sie noch liebreizender wieder gesehen, als er sie damals unter den Tannen in d'Aligres Park verlassen, vermochte er den Gedanken an sie nicht mehr abzuweisen. In Bild ruhte auf den Aktien, an denen er arbeitete, trat vor ihn, wo er ging und stand, drängte sich überall in die Flucht der Gedanken.

(Fortsetzung folgt.)

Diskonto-Gesellschaft

Hauptsitz Berlin

Kapital u. Reserven rund M 420,000 000

Berlin, Antwerpen, Bremen, Essen, Frankfurt a. M.,

London, Mainz, Saarbrücken,

Cöpenick, Cüstrin, Frankfurt a. O., Höchst a. M.,

Homburg v. d. H., Offenbach a. M., Oranienburg,

Potsdam, Wiesbaden,

Hamburg: Norddeutsche Bank in Hamburg

Köln: A. Schaaffhausen'scher Bankverein A.-G.

Uebnahme von Vermögensverwaltungen.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung auf längere und kürzere Termine.

Schrankfächer unter Mitverschluss des Mieters.

Auszahlungen gegen Kreditbriefe und Reiseschecks.

Vermittlung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Zweigstelle:

Bad Homburg v. d. Kurhausgebäude.

1728)

Sofort zu vermieten
Schöne 3 Zimmerwohnung

und Balkon, Küche und allem Zubehör, elektr. Licht und Gas

W. H. Reinhard jun.

3509) Louisestraße 94.

Modern ausgestattete

4 Zimmerwohnung

per 1. April 1916 zu vermieten.

4509 Kirdorferstr. 13.



Künstliche „Höhen Sonne“

Bedeutende Abkürzung des Heilverfahrens bei Erkältungskrankheiten erzielt man durch Bestrahlungen mit

„Künstl. Höhen Sonne“

Ueberraschend schnelle Besserung und Heilung bei Influenza, Luftröhren-, Bronchial- und Lungenkatarrh.

Kann neben jeder anderen Kur gebraucht werden.

Man befrage seinen Arzt!

Institut für Bestrahlungstherapie Lange Melle 5.

Haltestelle Gasanstalt, Tel 10 Aerztl. Leitung.

Preise für Herren-Bedienung.

Rasieren 20 Pfg. Haarschneiden 50 Pfg.

Bartschneiden 30 Pfg. Kopfwaschen 30 Pfg.

Preisermäßigung bei Karten zu 10 Nummern

Karl Kesselschläger,

1866)

Louisenstr. 87, Telefon 317.

Bestes Ersatz für kupf. Küchengeräte

verschiedener Art, wie Töpfe, Kasserolen, Bratpfannen, Fisch- und Schneekessel, werden nach Maß angefertigt und stehen Muster zur Ansicht bei

Telefon 568

Friedrich Erny

Rathausgasse 8

Kupfer Schmiederei und Verzinnanstalt.

(4459)

Ankauf

v. gebrauchten Möbeln, alten Zahngebißen u. Gegenständen aller Art gegen sofortige Zahlung.

Karl Lagneau,

Schulstraße 11. (1090)

Pechfeldstraße 5

ft eine hübsche 3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres dortselbst Haupteingang links. (4524)

Frankfurter Landstraße 111, 1. St.

3 Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubehör ab 1. Januar 1916 evtl. auch früher zu vermieten. Zu erst. 3614a Louisestraße 107.

Gannushote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Der Tannushote erscheint
täglich außer an Sonn-
und Feiertagen.

Wochensatzpreis
für Somburg einschließlich
des Bringerlohn Mk. 2.50
bei der Post Mk. 2.25
einschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg.
Einsame Nummern 10 Pfg.

Anzeiger kosten die fünf-
spaltige Zeile 15 Pfg., im
Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Tannushote wird in Somburg
und Kirdorf auf Plakats-
tafeln ausgehängt.

Dem Tannushote werden
folgende Gratisbeilagen
beigegeben:

Jeden Samstag:

Zusatz. Unterhaltungsblatt

Mittwochs:

alle 14 Tage abwechselnd:
„Mitteilungen über Land-
und Hauswirtschaft“ oder
„Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung
erfolgt: 8 Uhr nachm.

Abonnements im
Wohnungs-Anzeiger
nach Vereinbarung.

**Redaktion und
Expedition:**
Hudenstr. 1, Telefon Nr. 9

An der Jahreswende!

Tagebuch des ersten Jahres des Weltkrieges.

Dezbr.
31.
Januar
1. 2.

Am Jahreschlusse befinden sich in deut-
schen Gefangenenlagern im ganzen 577 000
Kann. Dazu kommen noch reichlich 50 000,
die des Abtransportes harren, unterwegs
sind usw.

Das englische Linien Schiff „Formidable“
ist im Kanal unweit Plymouth von einem
deutschen Unterseeboot torpediert.

Türkischer Erfolg im Kaukasus. Ardab-
kan wird genommen.

Der Stützpunkt der russischen Hauptstel-
lung Bormow wird nach mehrtägigen er-
bitterten Kämpfen von den Deutschen ge-
nommen; 1000 Gefangene, 6 Maschinen-
gewehre.

Weitere türkische Erfolge im Kaukasus
bei Tauscherd. Seit etwa einer Woche
haben die Türken in dieser Gegend 2000
Gefangene gemacht, etwa 20 Geschütze und
sonstiges Kriegsmaterial erbeutet.

Deutschlands Kriegsjahr 1915.

Von F. Nachmann.

Das Jahr 1915, das mit schwellenden
Hoffnungen begonnen wurde, geht zur Reize
Wald, wie es anfang, hört es auf, die Kriegs-
schlacht schlägt immer noch die Menschen, und
wie die kalendermäßig bestimmte Zeitspanne
von 12 Monaten heute verrinnt, so verrinnen
Lebenserwartungen, die man für sie gegest.
Nicht nur, daß sie nicht erfüllt wurden, der
Krieg hat sich weiter ausgedehnt, und zu den
alten gesellten sich neue Schauplätze des furch-
terlichen Ringens. Wie viel sich in diesem
Jahre zugetragen hat, soll und kann hier nicht
aufgezählt werden, jeder Tag brachte Ereig-
nisse, die im Buche der Geschichte verzeichnet
sind. Erfreulicherweise werden seine Blätter
nachwärtig Rühmliches von deutschem Willen,
deutscher Kraft und deutscher Macht fül-
len. Deutschland ist mit seinen Verbündeten
zu Erfolg zu Erfolg geschritten. So hart und
schwer das Jahr war, wir dürfen mit Befrie-
dung und Stolz darauf zurückblicken. Nicht
nur, daß die Feinde uns nicht niederringen
konnten, ihre Lage ist heute schlechter als vor
Jahresfrist, so schlecht, daß sie selbst wohl noch
ihrem Siege sprechen, im Ernst aber nicht
daran glauben können. Die Lebens-
kämpfe über unsere Aushungerung und Er-
schöpfung waren eitel, das Gegenteil hat sich
ausgewiesen, da wir, auf uns selbst angewie-
sen, eine ungeahnte wirtschaftliche Kraft
haben der ungebrochenen militärischen ent-
wickelten. Wissenschaft und Technik feierten
Triumphe, und was wir früher für schweres
Joch aus dem Auslande bezogen, das schuf
deutscher Erfindungsgeist, sogar vielfach bes-
ser als wir es je hatten. Wo wirklich für den
Krieg oder andern Artikel kein vollwertiger
Erfolg eronnen und erküßelt werden konnte,
daß das dem Volke innewohnende Anpas-
sungsvermögen mit, den Mangel so gut es
konnte, auszugleichen und sich zu behelfen. Kei-
ner Menschen wird es einfallen zu bezweifeln,
daß uns der Krieg besonders im Wirtschafts-
leben tiefe Wunden schlägt, aber sie sind doch
nicht so tief, daß sie nicht zu heilen wären, und
die ganze Nation ist sich darin einig, daß wir
aushalten, bis sie der endliche Sieg heilen
und vernarben läßt. Dieser feste Wille zeig-
te eine in der Weltgeschichte bis jetzt unge-
ahnte Opferfreudigkeit, die von keinem Volke
früher noch je erreicht wurde. Die
deutschen Ergebnisse der Kriegsanstrengungen
sind der beste, durch untrügliche Zahlen fest-

gelegte Beweis. Sie reden auch eine deutliche
Sprache, daß unsere Finanzkraft nicht ge-
schwächt wurde, während die Mächte des Vier-
verbandes sich gegenseitig anpumpen und so-
gar aus Amerika, dem Alleslieferanten, zu
der Munition auch noch Geld beziehen mußten.
Wir wollen ehrlich anerkennen, daß die Ab-
sperrungspolitik Englands nicht zum Gering-
sten mithalf, uns zu festigen. Hätten wir
die Möglichkeit gehabt, Nahrungsmittel und
Bedarfsartikel aus überseeischen Ländern ein-
zuführen, so wäre ein großer Teil unseres
Geldes ins Ausland gewandert; da uns diese
Möglichkeit jedoch fehlte, behielten wir
es, und wir freuen uns heute, daß die
überseeischen Engländer eine so famose Idee
hatten, die uns großen Nutzen brachte und
bringt. Das hätten sie sich niemals träumen
lassen, daß der mit so hochgeschraubten Erwar-
tungen vollzogenen Blockade der gegentei-
lige Erfolg beschieden sei! Es kam aber noch
weit Besseres: Die herrlichen Waffentaten
unserer Truppen schufen im Verein mit dem
altbewährten Organisationstalent eine Ver-
kehrsmöglichkeit, die regen Warenaustausch
und Handelsverkehr ermöglicht, den Weg
Berlin—Konstantinopel. Die wirt-
schaftlichen Beziehungen Deutschlands mit sei-
nen Bundesgenossen können von den Feinden
nicht mehr unterbunden werden, und sie er-
freuen sich einer gesunden Fortentwicklung.
Die 17 Kriegsmomente haben erhebt, daß wir
wirtschaftlich nicht zugrunde gerichtet werden
können, und angesichts dieser Tatsache und der
glänzenden militärischen Lage auf allen
Fronten der Deutschen und ihrer Verbün-
deten brauchen wir uns um die Zukunft nicht
zu bangen.

Ein Ueberblick über die Kriegsschauplätze
kann unser Sicherheitsgefühl und das Ver-
trauen, daß der endliche Sieg unser sein muß,
nur bestärken.

Im Westen hat sich zwar die ganze lange
Linie in diesem Jahre nur unwesentlich ver-
schoben. Wir blieben in der Defensive, um
auf anderen Seiten nachdrücklicher zu arbeiten.
Trotzdem wir dazu oft große Truppenverbände
an der französisch-belgischen Front wegnehmen
mußten, hatten zwei mit ungeheuren Mitteln
vorbereitete und unternommene Offensiven ge-
gen uns keinen Erfolg. Sie brachen beide unter
riesigen Verlusten für die Feinde zusammen,
und unsere Tapferen hielten nach wie vor die
zu Jahresbeginn gehaltenen Landesteile besetzt.
Joffre und Frensch, denen man die Schuld am
Nichtgelingen in den Schuß schiebt, mußten
gehen, wenngleich ihnen die bittere Wille des
Abschiedes durch schöne Titel verfüßt wurde.
Das war nur, um den Feinden und den Neu-
tralen gegenüber wenigstens offiziell keine
Schande zu erleben. Jetzt soll der neu einge-
setzte große Kriegsrat, der zirkusähnlich wan-
dert und einmal hier, einmal dort sein Ziel
aufschlägt, die Situation retten. Aber die
Herren Kriegsräte können sich gegenseitig noch
nicht ganz anpassen und versuchen sich dadurch
näher zu kommen, daß sie getrennte Wege ein-
schlagen, was der Kriegsführung zweifellos
förderlich ist. So macht jeder nur seinen
Fehler und ein gemeinsamer großer wird ver-
mieden.

Im Osten rückten unsere Truppen, wäh-
rend im Westen der Feind defensiv in Schach
gehalten wurde, unaufhaltsam vor. Sieg auf
Sieg wurde erkämpft, eine Festung nach der
andern erobert. Schwarz-weiß-rot weht die
Flagge über Warschau, in allen Städten Po-
lens wurde sie gehißt und weit in Rußland
drinnen grüßt sie unsere Helden von Dächern
und Zinnen. Riga und Dünaburg haben un-
sere Geschütze vor ihren Toren. Der Lenker der
russischen Dampfwalze, Nikolaus Nikolajew-
witsch fuhr rückwärts und machte im Kaukasus
Halt, und weil er so schöne Befähigung zum
Denken zeigte, wurde er Bischof. Der Zar
selbst übernahm nach dieser Kaltstellung höchst
eigenhändig den Hebel, aber er konnte das
Rückwärtstollen nicht aufhalten und mußte

auch seinen Maschinisten Rußi „krankheits-
halber“ entlassen. Hand in Hand mit den
Deutschen gingen die österreichisch-ungarischen
Operationen, und durch die vereinten Bemü-
hungen der beiderseitigen Streitkräfte brach
sich die mit riesiger Wucht anströmende Sturm-
welle an den Karpathen, und daran anschlie-
ßend vollzog sich die Säuberung Galiziens,
wo die Russen, im Glauben, Dauerbesitzer zu
sein, es sich bereits bequem gemacht hatten.

Die Folge brachte das große Balkan-
unternehmen, das sich für den Vierverband
heute als ein sehr gewagtes Abenteuer her-
ausstellt. Das Blaue vom Himmel herunter
hatten seine Diplomaten den Balkanstaaten
versprochen, aber die Worte blieben ohne Ta-
tenbegleitung und nützten daher nichts. Bul-
garien, das arg bedrängt war, wußte, daß es
an der Seite des Vierverbandes nur das Un-
glück teilen könne und seinem sicheren Unter-
gang entgegenginge, erkannte aber auch gleich-
zeitig, daß es durch selbsttätige Mithilfe im
Krieg seine nationalen Ziele erreichen würde,
und es kam als vierter im Bunde zu uns.
Nicht zu seinem Nachteil. Serbien ist zer-
trümmert, Mazedonien gehört den Bulgaren.
Der Vierverband konnte Serbien nicht helfen,
seine Truppen mußten sich auf Saloniki zu-
rückziehen, wo sie trotz des griechischen Ein-
spruchs heute noch sind. Die edlen Verfechter
der Neutralität, England an der Spitze, ha-
ben damit den Krieg auf neutrales Gebiet ge-
tragen, denn Griechenland kann sich nicht da-
gegen auflehnen und will lieber ein Stück
seines Landes verwüsten lassen, als sich der Ge-
fahr aussetzen, durch Aufgabe der Neutrali-
tät über das ganze Land Unheil heraufzube-
schwören. Durch die bisherigen Operationen
ist, wie oben bereits erwähnt, eine freie Bahn
für die Zentralmächte nach dem Orient ge-
schaffen, die militärisch und wirtschaftlich von
kolossaler Bedeutung ist. Die Erfolge des
Vierbundes in Serbien nötigten schließlich
den Vierverband, das Dardanellenunterneh-
men aufzugeben. Die Truppen wurden zu-
rückgezogen und der Rückzug, der „glänzend ge-
lang“, figuriert in der Kriegsgeschichte der
Entente als „Erfolg“. Wir gönnen unseren
Feinden diesen „Erfolg“, der nicht der einzige
in seiner Art ist, von Herzen und werden ihn
beseitigen niemals zu schmalern veruchen.

Eine große Reihe solcher „Erfolge“ hat
auch der jüngste Sproß am Stamm des Vier-
verbandes, unser ehemaliger Freund Ita-
lien. Die Entente sollte ihm helfen, das
zu erreichen, was er ohne einen Tropfen Blut
zu vergießen, von Oesterreich bekommen hätte,
die „unerlösten Provinzen“. Nach den Erfol-
gen der Italiener darf man annehmen, daß
diese Provinzen im italienischen Sinne immer
„unerlöst“ bleiben werden. Sie selbst fühlen
sich aber sehr erlöst und verspüren keine Lust,
sich vom „kleinen“ König und seinem ersten
Helden Caborna „beschirmen“ zu lassen. Ge-
nügt hat Italien dem Vierverbände bis jetzt
nichts, und umgekehrt, hat der Vierverband
Italien nicht nützen können. Der Treubruch
hat auf unsere gerade nicht sehr empfindliche
Feinde doch einen solchen Eindruck gemacht,
daß sie ihrem neuen Freund nicht recht trauen.
So mußte es kommen, es ist der verdiente
Lohn. Wenn die Wogen des Weltkrieges ein-
mal vertraut sein werden, wird Italien ge-
achtet und mißachtet abseits vom Wege der
Völker mit Schande bedeckt wandeln müssen.

Ein neues Jahr beginnt, die alten Hoff-
nungen sind geblieben. Wann sie sich erfüllen
werden, ist genau so ungewiß wie vor Jahres-
frist. Noch kein Zeichen zeigt sich, daß die
stürzende Flut des Krieges abebben will, im
Gegenteil, neue folgenschwere Ereignisse schei-
nen bevorzustehen. Im Orient will sich die
nächste Phase abspielen. In Mesopotamien
haben sich die Engländer schon einigemal
ordentlich Prügel geholt, in Persien gärt es
und in Indien ist Aufruhr an der Tagesord-
nung. Schwer lastet die Sorge um Ägypten
und den Suezkanal auf London. Die britische

Weltmacht ist bedroht. Ihre Stützpunkte wan-
ken, und ein furchtbarer Sturm wird sie ein-
reißen und in tausend Trümmer zersplittern.
Dann kann sich die See beruhigen, die Wogen
des Krieges sich glätten. Tief im Hintergrund
des Welters, das über England hängt, leuch-
tet ein leiser Schimmer hervor. Noch ist er
zu schwach, um sich Bahn zu brechen, aber
aus der Vernichtung Albions gewinnt er
seine Stärke, daß er in der ganzen Fülle seines
Glanzes sich verbreiten kann und seinen Se-
gen ausschütten über die Menschheit. Der
erste Strahl der Friedenssonne ist es, der
klar über einer gewissen britischen
Weltmacht scheinen möchte.

Der gestrige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 30. Dezbr. (W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Nacht zum 29. Dezember mißglück-
ten englische Versuche, nordwestlich von Lille
durch Ueberraschung in unsere Stellungen ein-
zudringen.

Eine kleine nächtliche Unternehmung un-
serer Truppen südöstlich von Albert war er-
folgreich und führte zur Gefangennahme von
einigen Duzend Engländern.

Am Hartmannswillerkopf wurden gestern
die in französischer Hand gebliebenen Graben-
stücke zurückerobert.

Im übrigen fanden an vielen Stellen der
Front bei günstigen Beobachtungsverhältnis-
sen zeitweise lebhaftere Feuerkämpfe statt.

Auch die Fliegerattività war beider-
seits sehr rege. Ein feindliches Geschwader griff
die Orte Werwica und Menin und die dortigen
Bahnanlagen an. Militärischer Schaden
ist nicht angerichtet, dagegen sind sieben Ein-
wohner verletzt und ein Kind getötet. — Ein
englisches Flugzeug wurde nordwestlich von
Cambrai im Luftkampf abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Schloß, sowie an mehreren
Stellen der Heeresgruppe des Generals von
Linsingen wurden Vorstöße russischer Jagd-
kommandos abgewiesen.

Bei der Armee des Generals Grafen von
Bothmer wiesen österreichisch-ungarische Trup-
pen den Angriff starker russischer Kräfte ge-
gen den Brückenkopf von Bursanow an der
Strypa ab. Neben starken blutigen Verlusten
büßte der Feind etwa neunhundert Gefangene
ein.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Der Kaiser.

Berlin, 30. Dezbr. (W. T. B. Nichtamtlich.)
Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Zur Wider-
legung der im Ausland zirkulierenden un-
wahren Gerüchte über den Gesundheitszustand
des Kaisers kann aufgrund von an maßgebender
Stelle eingezogenen Erkundigungen fest-
gestellt werden, daß Seine Majestät lediglich
an einer ganz harmlosen Furunkel leidet.
Seine Majestät ist nicht an das Bett gefesselt,
nur das unbeständige Wetter läßt es für
Seine Majestät ratsam erscheinen, noch einige
Tage das Zimmer zu hüten. Die Arbeit sei-
ner Majestät hat keinerlei Störung erfahren.
Der Kaiser nimmt die täglichen Vorträge in
der gewohnten Weise entgegen.

Oesterreich-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 30. Dezbr. (W. T. B. Nichtamtlich.)
Amtlich wird verlautbart: 30. Dezbr. 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe in Ostgalizien nahmen an
Umfang und Heftigkeit zu. Der Feind
richtete gestern seine Angriffe nicht nur ge-
gen die besarabische Front, sondern auch ge-
gen unsere Stellungen östlich der unteren und

mittleren Stropa. Sein Vordringen scheiterte meist schon unter dem Feuer unserer Batterien, wo dies nicht geschah, brachen die russischen Sturmkolonnen in unserer Infanterie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Im nördlichsten Teile seines gestrigen Angriffsfeldes vor dem Brückenkopf von Burkanow ließ der Gegner 900 Tote und Schwerverwundete zurück. Es ergaben sich hier drei Fähnriche und 870 Mann. Die Gesamtzahl der gestern in Ostgalizien eingebrachten Gefangenen übersteigt 1200. An der Iwa und an der der Putilowka kam es stellenweise zu Geschüßkämpfen, am Kormynbach und am Styr wiesen österreichisch-ungarische und deutsche Truppen mehrere russische Vorstöße ab.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Tiroler Front wurden feindliche Angriffsversuche auf Torbole und gegen den Monte Carbouille durch unser Feuer zum Stehen gebracht. Auf den Hängen nördlich des Tonale-Passes versuchten die Italiener unter Mißbrauch der Genset-Flagge ihre Drahtthornbäume auszubauen. Sie wurden beschossen. Auf der Hochfläche von Dobardo fanden lebhafteste Minenwerferkämpfe statt, die bis in die Nacht hinein anhielten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs. v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 29. früh hat eine Flotille von fünf Zerstörern und Kreuzer „Helgoland“ das französische Unterseeboot „Monce“ vernichtet; zweiter Offizier und 15 Mann gefangen genommen. Darauf im Hafen von Durazzo ein Dampfer und einen Segler durch Geschüßfeuer versenkt und das Feuer mehrerer Landbatterien zum Schweigen gebracht. Dabei stießen zwei Zerstörer auf Minen, „Rita“ gesunken, „Triglav“ schwer beschädigt. Größter Teil der Mannschaft gerettet. „Triglav“ wurde ins Schlepptau genommen, mußte jedoch nach einigen Stunden versenkt werden, da mehrere überlegene feindliche Kreuzer und Zerstörer den Rückzug der ganzen Flotille bedrohten. Unsere Flotille ist in den Basishafen zurückgekehrt. Unter den feindlichen Schiffen wurden nur englische Kreuzer Typ „Bristol“ und „Falmouth“, sowie französische Zerstörer Typ „Bouvier“ deutlich erkannt.

Flottenkommando.

Türkische Berichte.

Konstantinopel, 30. Dezbr. (W. T. B. Nichtamt.) Das Hauptquartier meldet:

An der Irak-Front dauert die Schlacht bei Kut-el-Amara mit längeren Pausen fort. Bei der Einnahme von Schait Saib erbeuteten wir 450 Kannen Petroleum und Benzin, die den Engländern gehörten.

An der Kaukasusfront ereignete sich außer Patrouillengefechten nichts.

In der Nacht vom 27. zum 28. Dezember

und am 28. Dezember brachte unsere Artillerie in Erwiderung des Feuers eines feindlichen Kreuzers und eines Torpedobootes die Geschüße dieser beiden Kriegsschiffe, die ein wirkungsloses Feuer gegen Anaforta und Ari Burnu richteten, zum Schweigen und zwang sie, sich zu entfernen. Bei Sedd-ül-Bahr fand in der Nacht vom 27. zum 28. und am 28. Dezember ein heftiger Kampf mit Bomben und Lufttorpedos auf dem rechten und linken Flügel statt. Im Zentrum Artilleriekampf. Nachmittags beschossen zwei Kreuzer kurze Zeit den rechten Flügel, stellten aber infolge der Gegenwirkung unserer Artillerie das Feuer ein und entfernten sich. Ein Kreuzer wurde von einem Geschüß getroffen. Vormittags holte unsere Artillerie einen Zweidecker herunter, der von der Höhe von Tefke Burnu ins Meer und wurde auf Imbros zu abgeschleppt. Unsere anatolischen Küstenbatterien beschossen wirkungsvoll die Landungsstellen von Tefke Burnu und Sedd-ül-Bahr und Umgebung. Am 27. Dezember unternahm eines unserer Wasserflugzeuge Erkundungsflüge über Lemnos und Mavro und warf erfolgreich Bomben auf einen Hafenspeicher von Mudros ab, wo ein Brand hervorgerufen wurde. Sonst nichts Neues.

Konstantinopel, 30. Dezbr. (W. T. B. Nichtamt.) Das Hauptquartier teilt mit: Die Senaßen haben bei einem Gefecht bei Maturah 130 Engländer gefangen genommen.

An der Dardanellenfront warfen am 20. Dezember ein Panzerschiff und ein Torpedoboot einige Granaten auf Anaforta und zogen sich zurück. Unsere Artillerie jagte ein Torpedoboot, das sich Ari Burnu nähern wollte, in die Flucht. Bei Sedd-ül-Bahr fand in der Nacht zum 29. Dezember und am 29. Dezember sehr lebhaftes Bombenwerfen auf dem rechten und linken Flügel. Gegen Mittag beschossen während einiger Zeit zwei feindliche Schiffe unsere Stellungen am Zentrum, nachdem einige ihrer Flugzeuge sie beobachtet hatten. Der Feind brachte sodan drei Minen zur Explosion, darunter eine, die bei uns keinen Schaden anrichtete, sondern nur bei dem Feinde selbst. Die zwei anderen Minen zerstörten ein Grabenstück von 10 Meter Breite, dessen Trümmer in den Händen unserer Feinde blieben. Am 28. Dezember eröffnete das westlich von Yenischier verankerte Panzerschiff „Suffren“ das Feuer auf eine Batterie der anatolischen Küste der Meerengen. Unsere Batterien erwiderten und trafen durch zwei Granaten den französischen Panzer, der von Flammen und Rauch umhüllt, sich entfernte. Am 28. Dezember, in der Nacht vom 29. Dezbr. und am 29. Dezbr. beschossen unsere Batterien an den Meerengen erfolgreich die Umgegend von Sedd-ül-Bahr, die Ausschiffungsstelle von Tefke Burnu, sowie die feindlichen Lager und Schuppen. Am 29. Dezbr. warf eines unserer Wasserflugzeuge Bomben auf das feindliche Lager bei Sedd-

ül-Bahr ab, wo sie einen Brand hervorriefen. Auf den übrigen Fronten keine Veränderung.

Die Zählung der bei Anaforta und Ari Burnu gemachten Beute ist noch nicht abgeschlossen.

Vom Balkan.

Die Lage in Saloniki.

Athen, 30. Dezbr. (T. U.) Hier sind Meldungen eingetroffen, wonach ein großer Teil der englisch-französischen Truppen in Saloniki eiligst nach Chalkidike gebracht wurde.

Nach Meldungen, die aus Kreisen der Entente stammen, verfügt die Armee des Bzerverbandes in Saloniki und Chalkidike über 900 Geschüße.

Gefahren an bewaffneter Neutralität.

Athen, 30. Dezbr. (T. U.) Von einer der Regierung nahestehenden Seite wird dem Vertreter der „Telegraphen-Union“ authentisch mitgeteilt, daß Griechenland unter allen Umständen an seiner bewaffneten Neutralität festhalten werde.

Athen, 30. Dezbr. (W. T. B. Nichtamt.) Die Jahresschiffe 1892 wird am 15. Januar entlassen, gleichzeitig werden die bisher nicht registrierten Mannschaften dreier Jahrgänge eingezogen.

Die Haltung Rumäniens.

Bukarest, 30. Dezbr. (T. U.) In den Kreisen der rumänischen Opposition wird die Nachricht kolportiert, daß die Entente zurzeit bei der rumänischen Regierung energische Schritte unternimmt, um dieselbe zu Gunsten der englischen Mächtegruppe zu beeinflussen. Zur Begründung dieses Schrittes muß der Getreideverkaufsvertrag dienen, den Rumänien mit den Zentralmächten abgeschlossen hat. Dem hiesigen Berichterstatter der „Telegraphen-Union“ wird von der Regierung nahestehenden Kreisen mitgeteilt, daß die Entente kein Recht habe, von Rumänien neuerdings Aufklärung zu verlangen, weil das rumänische Verhalten heute ebenso klar sei, wie nach einer eventuellen Demarche. Diejenigen Kreise, welche die Nachricht von dem neuen Schritt der Entente eifrig weiterverbreiten, rechnen damit, daß der Bzerverband mit seinem Auftreten eventuell eine Aenderung der Regierungspolitik herbeizuführen mag, woran natürlich nicht zu denken ist.

England.

Kein Dienstzwang für Irland?

London, 31. Dezbr. (T. U.) „Central News“ melden, in diplomatischen Kreisen verlautet, daß Ministerpräsident Asquith verschiedentlich lange Konferenzen mit Carson hatte. Es heißt, letzterer habe vorgeschlagen, vorläufig Irland vom Dienstzwang frei zu lassen.

Frankreich.

Hervé.

Paris, 30. Dezbr. (W. T. B. Nichtamt.) „Libre Parole“ will wissen, daß Gustave Hervé, der Leiter der „Guerre Sociale“, aus der sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen worden sei.

Vom Seekrieg.

London, 30. Dezbr. (W. T. B. Nichtamt.) Die „Times“ meldet folgende durch den letzten Südweststurm verursachten Schiffverluste: Der irische Schooner „Mary Jane“, nach anderer Version „Elizabeth Ann“ sank in der Swansea Bay. — Die Küstenwache in Pen-gance sichtete am Montag früh vier Meilen von der Küste einen bekannten Dampfer, der plötzlich unterging. — Man glaubt, daß der Fischdampfer, der letzte Woche bei Aberdeen gesunken ist, der „Empire of Aberdeen“ ist. — Ein unbekannter Küstendampfer scheiterte bei der Einfahrt von Milford Haven. — Die Besatzung des norwegischen Dampfers „Flam-dre“, der bei Whutby strandete, ist in Harlepol gelandet.

Berlin, 30. Dezbr. (Priv.-Telegr.) Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Kristiania: „Der rund 2000 Tonnen große norwegische Dampfer „Rigi“ ist am 20. Dezember im Kanal 120 Meilen außerhalb Downs auf eine Mine gelaufen und gesunken, 20 Mann der Besatzung wurden nach vielen Beschwerden gerettet.“

Bern, 30. Dezbr. (W. T. B. Nichtamt.) Eine Korrespondenz der Turiner „Stampa“ aus Neapel enthält eine Schilderung der zurückgekehrten überlebenden Offiziere über den Untergang des italienischen Truppentransportdampfers „Umberto“. Das Schiff sank kurz nach 10 U hr nachts auf eine Mine. Es erfolgte eine entsetzliche Explosion. Der Torpedojäger „Intrepido“ wollte zu Hilfe kommen und lief ebenfalls auf eine Mine. Aus den Aussagen der Offiziere geht hervor, daß ein ganzes Regiment auf dem „Umberto“ war.

Totales.

Allen unseren Lesern und Freunden wünschen wir

zum neuen Jahr

alles Gute. Möge 1917 jedem das bringen, was er sich erhofft, unserem teuren Vaterlande und dem deutschen Volke aber als schönste Gabe: „Den Sieg und den Frieden.“

„Tannusbote.“

Die Schulreiterin.

Von Doris Wittner.

(Schluß.)

Als Lona Karsten eines Tages gerade aus der Tür eines Gasthauses trat, zog wieder einmal — ein nunmehr alltäglich gewordenes Bild — deutsches Militär durch die Straßen. Voran eine Kavallerieabteilung. Feurig, ritterlich, in goldenem Herbstlicht von stolzer, kraftkündender Schöne. Die Rossen stoben vorüber. Hörig und gehoramt dem Willen ihrer Herren. Auch Glieder in einer Kette. Schlachte, brave Dienstinne, wie der Mensch gebändig von dem großen mahnenden Schicksal. Reiche, Trupp auf Trupp zog vorbei. Bis plötzlich — eine Stodung, — eine Unruhe — ein Durchbrechen von Reih und Glied. Ein lautes, helles, wie freudig jauchzendes Wiehern. Ein edles Fuchsgelb durchbrach die glänzende Kavalkade drängte sich vor, bäumte sich auf und schleuderte seinen Reiter, einen schlanken, sehnigen Offizier mit lichteblondem Haar und kühnen Blauaugen, unwillig, aufrührerisch von seinem Rücken. Gleichzeitig ein heller, hochhallender Frauenschrei: „Ajaz!“ Mit geblähten Knieen und zitternden Flanken war der Fuchs auf die Dame zugejagt, die den Schrei ausgestoßen und die jetzt mit seinen schlanken Fingern, in einer Art, die unverkennbar den vertrauten Umgang mit Pferden verriet, die braunamtierte Haut des Tieres streichelte. Mit Bewunderung sah's der gestürzte Mann, der sich beschämt aus dem Straßenstaube erhob und mit militärischem Gruß vor die Dame trat, um Aufklärung für die erstaunliche Szene zu bitten.

„Donnerwetter — alle Achtung!“ Unwillkürlich entfuhr die Laute impulsiver Begeisterung dem jungen Krieger, als er Lona Karstens vornehme Schönheit gewahrte. Heinz von Otten glaubte einer Herzogin gegenüber zu stehen und wurde in der nächsten Minute darüber belehrt, daß er sich Deutschlands größter Schulreiterin gegenüber befand, die in seinem auf Requisitionsweg erlangten Gaul eines ihrer edelsten Kassepferde wiedergefunden hatte und von dem adligen Tier selbst erkannt worden war. Mit den überlegenen Formen der großen Dame drückte Lona Karsten ihr Bedauern über die für den

Leutnant unliebsame Szene aus und äußerte gleichzeitig den Wunsch, vor den Vorgefetzten des jungen Offiziers geführt zu werden, um vielleicht etwas über den Verbleib ihrer anderen Tiere zu erfahren. Als sich mittlerweile aus einer Koppel ebenfalls requirierter und zu Sanitätsdiensten abgerichteten Hunde auch einige besonders prächtige löten, um mit stürmischem Bellen und lauten Freudenbezeugungen gleichfalls in Lona Karstens ihre einstige Herrin zu grüßen, glaubte der junge Offizier dem Wunsche der Dame nicht länger widerstehen zu dürfen. Lona Karsten war vor den Oberstkommandierenden geführt und erfuhr dort, daß ein anderes jetzt schon längst im Osten kämpfendes Regiment ihre übrigen kostbaren Tiere requiriert habe. Das selbstbewußte Auftreten und die kühle Sachlichkeit der Schulreiterin verfehlten ihren Eindruck auf den martialischen General, in dem ein alter Frauenlob steckte, nicht. „Das „Frauenszimmer hat Schneid“, dachte der galante Hausbesitzer und ersprach, der Dame zur Wiedererlangung ihrer lebenden Güter beihilflich zu sein. Zwei Tage darauf begab Lona Karsten sich auf die Reise nach dem Osten, von dem Generalkommando mit Geld, Ausweispapieren und Militärauto unterstützt. Der militärische Führer und Fahrer ihres Autos aber war kein anderer als — Heinz von Otten.

Schwer und mühselig fürchte sich der Kraftwagen seinen Weg durch die trostlosen Fluren des Ostens. Lona Karsten sah gleichmütig um sich. Sie kannte Land und Leute. War in allen großen Städten des heiligen russischen Reiches gefeierter Gast gewesen. Bloß, daß sie ehedem diese Strecken nicht in einem preußischen Militärauto durchmessen, sondern in einem Extrazug, den ihr ein russischer Großfürst als feuriger Verehrer ihrer Kunst an die Gänge geschickt hatte.

Leutnant Heinz von Otten aber war froh, daß er sich seinem Ziele näherte. Seine stählernen Kriegsnerven hatten erheblich gelitten bei dieser Friedensfahrt mit der hochmütigen Amazone. Und im stillen witterte er zuweilen äußerst kommissmäßig in sich hinein über „Zirkusdamen, die man an über die Lande tuschleren müsse.“ Die Hand an der Steuerung aber krampfte sich erregt zusammen, sobald

hinter ihm das leiseste Rauschen oder Rascheln wie von Frauenkleidern und Frauenbewegungen ertönte. So nervös war Leutnant Heinz von Otten geworden.

In der großen polnischen Industriestadt, die jetzt unter deutscher Militärgewalt und deutscher Zivilverwaltung stand, fand Lona Karsten ihr Eigentum wieder. Und als sie ihre herrlichen Rosse wieder am Zügel hatte, flammte das alte Reiterinnenblut jäh in ihr auf. Und sie, um deren Auftreten in der alten und neuen Welt Vermögen geopfert worden, erbat es sich von dem kommandierenden General als eine Günst, ihm bei einer Wohltätigkeitsvorstellung im Zirkus ihre Pferde vorführen zu dürfen.

Der Abend brach an. Ein glänzendes militärisches Publikum füllte den weiten Raum. Und Lona Karsten erlebte den größten Triumph ihrer Laufbahn. Aber niemals auch hatte sie königlicher zu Pferde gefessen, niemals hatten ihre Bewegungen so viel Grazie und Leidenschaft zugleich verraten wie an diesem Abend vor den sachverständigen Augen der ritterlichen selbstgrauen Zuschauer. Zum ersten Mal jedoch geschah es, daß sie zum Schluß den ihr entgegenbrausenden Huldigungen nicht mit dankelhafter Gleichgültigkeit begegnete, sondern daß ihr Blick suchend das Rund durchirrte, bis er in einer kleinen Loge den blonden Jungenskopf des Leutnants von Otten entdeckte. Da neigte Lona Karsten kaum merklich ihr Haupt und ihre Reitpeitsche senkte sich mit stillem Gruß.

Als der Leutnant Heinz von Otten wieder nach dem Westen zurückging, seinen dortigen militärischen Pflichten zu genügen, begleitete ihn „Ajaz“, der rassistische Fuchs, der ihn aus dem Sattel geworfen, als er seine Herrin wieder gefunden. Lona Karsten hatte ihn dem Leutnant als ein Zeichen ihrer Erkenntlichkeit für seine treuen Dienste dargeboten. Und Heinz von Otten hatte die kostbare Gabe angenommen um der Spenderin willen, von der sie kam, aber auch aus einem abergläubischen Glücksgefühl heraus, daß der Fuchs, — Lona Karstens Lieblingsstier — ihm Schützer in Gefahr sein möchte. Und wenn „Ajaz“ seinen Reiter fortan über die blutgetränkten Fluren Belgiens und Nordfrankreichs trug, so war die hochgemute Herrin unsichtbar bei

ihnen. Auch das Abendland — wenn es sich in verliebten Mannesaugen spiegelt — kennt eine Gata Morgana.

Vier Monate später lag Heinz von Otten in einem rheinischen Lazarett. Ein Patrouillentrupp im Zauberswald der Argonnen hatte ihn und einige Kameraden in arge Gefahr gebracht. Die Kameraden waren teils gefangen, teils in Gefangenschaft geraten. Er selbst war beidem nur durch den Zufall entronnen, daß „Ajaz“ stürzte und ihn unter sich begrub, die Feinde vermuteten ihn unter der Haut des Tieres nicht. Und erst am nächsten Tag fanden eigene Truppenteile den Verletzten. So hatte seine Ahnung ihn nicht getrogen. „Ajaz“ — Lona Karstens „Ajaz“ — war Reiter geworden. Heinz von Otten hatte in mehrere Quetschungen davongetragen, die langsam wieder heilten, ihn aber für den ferneren Militärdienst dauernd untauglich machten. Und selbst, dieses Schicksal, das nach den Worten des jungen Helden, auf dessen Brust das stählerne Kreuz funkelte, als ein Zusammenbruch von Leben und Hoffen gedeutet hätte, schreckte ihn plötzlich nicht mehr. Er begann, von einem bürgerlichen Leben zu träumen. Allerdings, als er sich das erste Mal auf dem Gedanken ertappte, daß er es möglich sei, nicht mehr Soldat zu sein, und dennoch weiter zu leben, fürchtete er sich zu fiebern, und läutete bestürzt nach der Mutter hin. Und als diese Pflegerin an seiner Bettel stand — ein herrliches blondes Gesicht unter der milden Schwesterhaube in ihren grauen Augen einen warm ausströmenden Glanz — da begriff er jäh, daß nicht der Fieber ihn die Möglichkeit eines bürgerlichen Fortlebens gelehrt, oder vielmehr, daß die Fieber — Lona hieß. Schwester Lona — Zieher aber froh es späterhin — an einem blütenreichen Morgen — über seine Lippen und Liebe begehrenden Lippen: „Und wenn ich die erste Gault, auf den ich den Otten heben will, soll wieder „Ajaz“ sein.“

Unseren verehrten Gästen und Gönnern, sowie titl. Klubs und Vereinen entbieten

**herzliche Glückwünsche
zum Jahreswechsel**

W. Hardt z. Z. im Feld und Frau
Hotel-Restaurant „Schützenhof.“

4632

**Ein herzliches
Prosit Neujahr!**

allen unseren verehrten Kunden und Gästen.

Rudolf Weiden u. Frau

4653) Café, Conditorei und Bäckerei.

Zum Jahreswechsel

unseren werten Kunden und Freunden die

herzlichsten Glückwünsche

Wilhelm Reinhard Jr. z. Z. im Feld u. Frau.

4651)

Unseren lieben Freunden und geehrten Gästen
die herzlichsten

Glückwünsche zum neuen Jahre!

R. Doerter und Frau

Hotel „Franziskaner.“

4635)

Zum Jahreswechsel

unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten die

herzl. Glückwünsche

4652)

Wilh. Volk u. Frau.

Zum Jahreswechsel

unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten die

herzlichsten Glückwünsche!

Familie Joseph Kern,
Schulager.

4637)

Unseren verehrten Gästen, Freunden und Bekannten ein herzliches

Prosit Neujahr!

4646)

Peter Kleemann u. Frau

„Zum Römer.“

Meiner werten Kundschaft
und allen Bekannten
ein glückliches neues Jahr!

Karl Färber z. Zt. im Feld u. Frau.

Zum Jahreswechsel

unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten die

herzl. Glückwünsche!

August Schick Nachfolger,

Karl Hissel und Frau.

4648)

Unserer werten Kundschaft, sowie allen
Freunden und Bekannten

herzliche Glückwünsche

zum neuen Jahre!

Familie Stamm, Gönzenheim.

4658)

Unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten

die herzlichsten Glückwünsche

zum Jahreswechsel

Familie Adolf Gröbel,
Restaurant „Stadt Rassel.“

4634)

Zum Jahreswechsel

meiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten die

herzl. Glückwünsche!

4655)

Siegmund Rosenberg.

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten ein

glückliches neues Jahr!

L. Grimm u. Frau

„Brauhaus.“

4647)

Meinen werten Kunden und Gönnern die

herzlichsten Glückwünsche

zum Jahreswechsel.

Carl Sauer,

4654)

in Firma

Jos. Thuquet Nachf.

Tapeten- u. Dekorationslager Mainz.

Unseren werten Kunden und Gönnern

die herzlichsten Glückwünsche

zum Jahreswechsel.

Ernst Seuser u. Frau

Konditorei Hammerschmitt.

4649)

Unserer werten Kundschaft, sowie Freunden und Bekannten die

herzlichsten Glückwünsche

zum Jahreswechsel.

J. Ritter und Frau

Friseur u. Heilgehilfe

4640)

Allen unseren werten Gästen, sowie Freunden und Bekannten ein herzliches

Prosit Neujahr!

Hermann Niklas, z. Zt. im Feld, u. Frau

4641)

Zur „Germania.“

Unseren werten Kunden
sowie Freunden und Gönnern ein herzliches

Prosit Neujahr!

4633)

Fritz Scheller Söhne.

Unseren verehrten Gästen, Freunden und Bekannten ein herzliches

Prosit Neujahr!

Martin Eller u. Frau

„Zum Einhorn.“

4638)

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten wünscht ein herzliches

Prosit Neujahr!

Familie Oswald

i. Fa.: **Chr. Weber Ww.**

4656)

Unserer werten Kundschaft und allen Bekannten

herzliche Glückwünsche

zum Jahreswechsel

Alex Lotz u. Frau

4643)

Cigarrengeschäft, gegenüber dem Kurhaus.

Zum Jahreswechsel

unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten die

herzlichsten Glückwünsche.

4644)

Bernhard Hammer u. Frau.

Allen meinen werten Gästen, sowie Freunden und Bekannten ein herzliches

Prosit Neujahr!

August Martin u. Frau

4648)

„Zum Schweizerhof.“

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten

die herzlichsten Glückwünsche

zum neuen Jahre!

Paul Blume u. Frau

Frankfurter Hof.

4645)

Unseren verehrten Gästen, Freunden und Bekannten ein herzliches

Prosit Neujahr!

Hch. Wiegand u. Frau

„Neue Welt.“

4657)

Unserer werten Kundschaft, Gästen und Nachbarn ein herzliches

Prosit Neujahr!

Jakob Behm u. Familie

4651)

„Schlachthof Restaurant.“

Unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten ein herzliches

Prosit Neujahr!

Fritz Schnatz u. Frau

„Zum Löwen.“

4639)

Allerlei.

Kriegsbeute aus Ost und West.

Wie bereits mitgeteilt worden ist, beachtet das Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz im Einverständnis mit dem Königlich Preussischen Kriegsministerium, in den Ausstellungshallen am Zoologischen Garten in Berlin eine Ausstellung zu veranstalten, in der ein Teil der Kriegsbeute aus Ost und West nach sorgsam getroffener Auswahl der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll. Als Gesamtgruppen der Ausstellung, die sich „Deutsche Kriegsbeute“ und „Fremde Kriegsbeute“ betreffen, kommen in Betracht: Geschütze, Geschützwagen, Handwaffen, Munition, Uniformen und Flugzeuge.

Was von den Geschützen als nicht verwertungsfähig aus dem Felde abgehoben wurde, ist zum Teil bereits auf zahlreichen Plätzen in großen und kleinen Städten Deutschlands aufgestellt worden und Schaustücke für alle Klassen der Bevölkerung angeordnet. Gegenüber diesem Durchschnittsbild von Kriegsbeute gibt es eine große Anzahl von Besonderheiten, die wegen ihres Riesenumfanges und der Art ihrer Zerstörung als besondere Sehenswürdigkeit anzusprechen sind.

Besonders groß ist die Verschiedenheit der Waffentypen und Patronen unserer zahlreichen Feinde. In dieser Abteilung erweist die Sammlung von Märschen, die man den Franzosen in Frankreich und Belgien abgenommen hat, weitgehendes Interesse. Von der beiseite gelassenen Donnersbüchse des Mittelalters, bis zum leichtesten Jagdgewehr sind hier alle Sorten von Märschen vertreten, die die Waffentechnik im Laufe der Jahrhunderte zur Ausübung der Jagd herzustellen hat.

Die Schwierigkeiten der Versorgung der Truppen mit allem Nötigen und des Berwundetenverkehrs werden ersichtlich aus zahlreichen Gattungen von Wagen und Geschützen, die eine höhere Technik des Westens gegenüber einfacheren Erzeugnissen des Ostens zeigen. Wir sehen Wagen aus Russland, deren Räder und Gestelle uns die von den Kriegskorrespondenten so oft geschilderten unglücklichen Wege ahnen lassen. Ihnen gegenüber bieten zerschnittenen Kraftfahrzeuge und Flugzeuge einen eigenartigen Gegensatz.

Die Zahl der Uniformen ist fast unabsehbar. Bei den Franzosen und Belgiern herrscht Sauberkeit vor, bei den Russen ist die Verwahrloshung auf ruhige Mittelstufen beschränkt. An Kopfbedeckungen, Schuhwerk und sonstigen Ausstattungsgegenständen sind Unmengen vorhanden.

Neben den erwähnten Hauptgruppen sind besondere Zusammenstellungen geschaffen worden, deren Einzelstücke bald die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenken werden.

Kurhaus Bad Homburg.

Samstag, den 1. Januar.

Nachmittags 4 Uhr Konzert in der Wandelhalle.

Leitung: Herr Konzertmeister C. Wünsche.
1. Wien-Berlin. Marsch Schrammel
2. Czokony-Ouverture Keler-Bela
3. Stilles Erwachen Aletter
4. Potpourri a. d. Optte. Der Feldprediger Millöcker
5. Liebesgedicht. Walzer Waldteufel
6. Gondellied Meyer-Helmund
7. Auf Schritt und Tritt. Polka-Marsch Faust

Abends 8 Uhr: im Konzertsaal:

Leitung: Herr I. Schulz, städt. Kapellm.
1. Unter dem Siegesbanner. Marsch Blon
2. Jubel-Ouverture Flotow
3. Walthers Preislied aus der Oper Die Meistersinger von Nürnberg Wagner
4. Bilder vom Rhein Schumacher
5. Ouverture z. Op. Figaros Hochzeit Mozart
6. Geschichten aus dem Wiener Wald. Walzer Strauss
7. Thema und Variationen aus dem Kaisers-Quartett Haydn
8. Ballettmusik a. d. Op. Tell Rossini

Sonntag, den 2. Januar 1916.

Nachmittags 4 Uhr in der Wandelhalle.

Leitung: Herr Konzertm. Curt Wünsche.
1. Mit Mut und Kraft. Marsch Blon
2. Ouverture z. Op. Don Juan Mozart
3. Mandolinenspielerchen Jungmann
4. Potpourri a. d. Op. Der Maskenball Verdi
5. Mein Traum. Walzer Strauss
6. Intermezzo aus 1001 Nacht. Strauss
7. Traumkalender. Polka Faust

Abends 8 Uhr im Konzertsaal.

Leitung: städt. Kapellmeister J. Schulz.
1. Wandervogel-Marsch. Petras
2. Ouverture z. Op. Alaste Gluck
3. Arioso Händel
4. Fantasie a. d. Op. Der Geigenmacher von Cremona. Hubay
5. An der schönen blauen Donau. Strauss
6. a. Ases Tod. b. Anitas Tanz a. d. Musik zu Peer Gynt. Grieg
7. Chor der Friedensboten a. d. Oper. Rienzi. Wagner
8. Elisabeth Czardaz. Michiels

Im Spielsaal.

Von Nachmittags 4½—6½. Abends 8—10 Uhr:

Lichtspielvorführungen.

Montag, den 3. Januar.

Nachmittags 4 Uhr Konzert in der Wandelhalle.

Leitung: Herr Konzertmeister C. Wünsche.
1. Freikorps-Marsch Millöcker
2. Ouverture zu Frau Luna Lincke
3. Menuett Bocherini
4. Potpourri aus der Optte. Die Fledermaus Strauss
5. Immer oder Nimmer, Walzer Waldteufel
6. Resignation aus der Optte. Das Fürstenkind Lehar
7. Der Gondolier Powell

Abends 8 Uhr.

1. Freundestreue. Marsch. Blankenburg
2. Ouverture Berlin wie's weint und lacht. Conradi
3. Serenade Drigo
4. Potpourri a. d. Operette. Der Obersteiger Zeller
5. Firallala, Walzer a. d. Operette. Der tapfere Soldat. O. Strauss
6. Paraphrase über das Lied: Ein Vöglein sang im Lindenbaum. Eberle
7. Potpourri a. d. Ballet Die Puppenfee. Bayer
8. Reiterlust. Spindler

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche.
Freitag, den 31. Dezember (Silvester) Jahresabschlussgottesdienst, abends 8 Uhr 10 Min.: Herr Pfarrer Wenzel (1. Mos. 16, 7—9)

Am Neujahrstage:
Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Dekan Holzhäuser (Gal. 3, 23—28)
Nachmittags 5 Uhr 30 Min.: Herr Pfarrer Wenzel (2. Kor. 13, 13)

Am Sonntag nach Neujahr, den 2. Jan. 1916:
Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Pfarrer Wenzel.

Nachmittags 5 Uhr 30 Min.: Herr Dekan Holzhäuser (1. Petr. 4, 12—19)
Mittwoch, den 6. Jan. abends 8½ Uhr: Kirchl. Gemeinschaft.

Donnerstag, den 6. Jan., abends 8 Uhr 10 Min.: Kriegsbeisitzung mit Feier des hl. Abendmahls.

Gottesdienst in der evang. Gedächtniskirche
Am Neujahrstage:
Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Pfarrer Wenzel.

Am Sonntag nach Neujahr, den 2. Januar 1916, vormitt. 9 Uhr 40 Min.: Herr Dekan Holzhäuser.

Mittwoch, den 6. Jan. abends 8 Uhr: Kriegsbeisitzung.

Evangel. Jünglings- und Männerverein - Homburg.
Beisitzung: Kirchensaal der Erlöserkirche.
Am Neujahrstage, abends 8 Uhr: Vereins-

abend Neujahrfeier, Gebetsgemeinschaft
Montag, 8. Jan.: Turnen.
Mittwoch: 8 Uhr: Trommler und Pfeifer.
Donnerstag, 9. Jan.: Posaunenstunde.
Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen. Versammlungsraum Kirchensaal 3.

Gottesdienst-Ordnung

der katholischen Pfarrei Maria Himmelfahrt zu Bad Homburg.

Freitag, den 31. Dez. (Silvester), abends 8 Uhr: feierliche Jahresabschlussandacht mit Predigt.
Samstag, den 1. Januar 1916, Fest der Beschneidung des Herrn, morgens 8½ Uhr: hl. Messe für Elisabeth Heilmuth, 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt; 9½ Uhr: feierliches Hochamt mit Predigt; 11½ Uhr: hl. Messe. — Nachmittags 2 Uhr: Kriegsandacht; abends 8 Uhr: Rosenkranzandacht. Von 4 Uhr an: Gelegenheit zur hl. Beicht.

Sonntag, den 2. Jan., Fest des hl. Namens Jesu, morgens 8½ Uhr: hl. Messe für Frau Anton a Kern; 8 Uhr: hl. Messe; 9½ Uhr: Hochamt mit Predigt; 11½ Uhr: hl. Messe mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Andacht zum hl. Namen Jesu; abends 8 Uhr: Kriegsandacht.

Montag, den 3. Jan., morgens 8 Uhr: Seelenamt für die gefallenen Krieger aus der Pfarrei.

Dienstag, den 4. Jan., morgens 7½ Uhr: hl. Messe für Frau Elisabeth Böhr, geb. Mockenhaupt.

Mittwoch, den 4. Jan., morgens 7½ Uhr: hl. Messe für Ferdinand Klug; nachmittags Gelegenheit zur Beicht.

Donnerstag, den 6. Jan., Fest der Erscheinung des Herrn, gebotener Feiertag, morgens 8½ Uhr: Frühmesse, hl. Messe für einen im Felde stehenden Krieger; 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt; 9½ Uhr: feierliches Hochamt mit Predigt; 11½ Uhr: hl. Messe. — Nachmittags 2 Uhr: Vesper; abends 8 Uhr: Kriegsandacht.

Freitag, den 7. Jan., morgens 7 Uhr: Amt zu Ehren des hl. Herzens Jesu mit sakramentalischem Segen.

Samstag, 8. Jan., morgens 7½ Uhr: hl. Messe für Margareta Brüll.

An den Wochentagen jeden morgen 8½ Uhr: Ausweisung der hl. Kommunion; jeden Abend 8 Uhr: Kriegsandacht.

Sonntag, den 2. Jan., abends 8½ Uhr: Weihnachtsfeier der Marian. Jungfrauenkongregation. Mittwoch, den 6. Jan., abends 9 Uhr: Versammlung des Männervereins; Donnerstag, den 8. Jan., abends 9 Uhr: Versammlung des Jünglingsvereins.

Gottesdienst-Ordnung

der kathol. Pfarrei St. Johannes der Tauffer Bad Homburg-Kirchhof.

Silvester: abends 8 Uhr Jahres-Schlussandacht. Neujahr: 7½ Uhr: Frühmesse, 9½ Uhr: Hochamt mit Predigt, 2 Uhr nachm. Andacht. 1/8 Uhr Rosenkranz mit Segen.

Sonntag, den 2. Jan.: Wie oben.
Donnerstag, den 6. Jan.: Fest der Erscheinung des Herrn. Morgens 7½ Uhr: Frühmesse, 9½ Uhr: Hochamt mit Predigt, 2 Uhr: Vesper.

Werktag:
7½ Uhr: heil. Messe 7½ Uhr: Schulgottesdienst. Samstags ist die 7 Uhr-Messe in der Kapelle des Schwesternhauses.
Jeden Tag abends 1/8 Uhr: Kriegsandacht

Julius

Obernzenner

Zeil 71—79.

Frankfurt a. M.

Baugraben 2—10.

Montag, den 3. Januar 1916 beginnt mein diesjähriger

Inventur-Räumungs-Verkauf.

Um meiner verehrten Kundschaft Gelegenheit zu geben, alle von mir geführten Artikel zu herabgesetzten Preisen zu kaufen, gewähre ich, wie alljährlich, auf mein reich ausgestattetes

gesamtes Warenlager

ohne Ausnahme während des Räumungs-Verkaufs einen

Rabatt von 10%

Der immer wachsende Erfolg meines Inventur-Räumungsverkaufs ist der beste Beweis meiner strengen Reellität und der seltenen Vorteile, die ich meiner verehrten Kundschaft biete.

Damen- und Kinder-Konfektion

unerreicht billig. — Grosse Partieposten weit unter Preis.

Meine bedeutend vergrößerte Abteilung

vollständige Wohnungs-Einrichtungen, Einzeilmöbel, Betten etc.

empfehle ich einer ganz besonderen Aufmerksamkeit. Während des Ausverkaufs bestellte Möbel etc. werden auf Wunsch zur späteren Lieferung zurückgestellt.

4661)

Auf Linoleum über 1^m/m. stark darf laut Konvention der Vereinigung hiesiger Linoleumhändler kein Extra-Rabatt gewährt werden; dagegen hat der Extra-Rabatt von 10% auf Druck-Linoleum und 1^m/m starkes Inlaid Gültigkeit.

Aufgebot.

Der Rechtsanwalt Dr. Wiefenthal in Bad Homburg v. d. Höhe hat als gerichtlich bestellter Vertreter des Nachlasses des am 11. Juli 1914 in Bad Homburg v. d. Höhe verstorbenen **Chemikers Karl Michael Seilheimer** aus Bad Homburg v. d. Höhe das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Ausschließung von Nachlassgläubigern beantragt.

Die Nachlassgläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen gegen den Nachlass des verstorbenen Chemikers Karl Michael Seilheimer aus Bad Homburg v. d. H. spätestens in dem auf den **18. Mai 1915** vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotsstermine bei diesem Gericht anzumelden.

Die Anmeldung hat die Angabe des Gegenstandes und des Grundes der Forderung zu enthalten. Unkundliche Beweisstücke sind in Urschrift oder in Abschrift beizufügen.

Die Nachlassgläubiger, welche sich nicht melden, können, unbeschadet des Rechtes, vor den Verbindlichkeiten aus Pflichtteilsrechten, Vermächtnissen und Auflagen berücksichtigt zu werden, von den Erben nur insoweit Befriedigung verlangen, als sich nach Befriedigung der nicht ausgeschlossenen Gläubiger noch ein Ueberschuß ergibt. Auch haften ihnen jeder Erbe nach der Teilung des Nachlasses nur für den seinem Erbteil entsprechenden Teil der Verbindlichkeit.

Bad Homburg v. d. H., den 20. Dez. 1915
4668) **Königliches Amtsgericht.**

Holländische Speise-Zwiebeln

haltbare Winterware,
per Zentnerfach zu **Mk. 14** ver-
sendet gegen Nachnahme (4387)
Meier Kleeblatt,
Seligenstadt (Hessen) Telefon Nr. 11.

3 Zimmerwohnung
zu vermieten. Näheres (2670)
Ferdinands-Anlage 19p.

5 Zimmerwohnung
mit Bad, Gas und elektr. Licht,
modern eingerichtet zu vermieten.
2669) Ferdinands-Anlage 19 p.

Kreis-Sparkasse

des Obertaunuskreises Bad Homburg v. d. H.

Mündelsicher

unter Garantie des Obertaunuskreises

— Telefon No. 353 — Postcheckkonto No. 5795 —
Reichsbank-Giro-Konto.

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe
gegen $3\frac{1}{2}\%$ Zinsen,
bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heimsparbüchern bei einer
Mindesteinlage von 3 Mk.

Wohnungs-Anzeiger.

Wohnungen zu vermieten

I. Etage

5 Zimmerwohnung

Bad, Balkons, Elektrisch, Gas nebst
Zubehör ab 1. Januar oder 1.
April zu mäßigem Preis; (4123a)

Parterre 6 bis 7 Zimmer

Bad, Terrasse, Vorgarten, Elektrisch
Gas nebst Zubehör, ab 1. Januar
oder 1. April.

Näheres durch die
Immobilien-Agentur von

H. Kleindienst,
Landgrafenstr. 12. Telefon 782.

Im Villenteil Gonsenheim

Gartenstraße 8, Ecke Haberweg
gut möbl. abgeschlossene Etage von
3 Zimmern, Küche, Bad, Veranda,
elektr. Licht, 6 Minuten vom Kur-
park — 1 Min. von Trambahn-
Haltestelle per Monat M 75 zu ver-
mieten. Kniestockzimmer kann dazu
gegeben werden. Ansuchen von
10—12 Uhr außer Dienstag. 4188a

Eine schöne

3 Zimmerwohnung

nebst Küche und Zubehör in schöner
Lage zum 1. April 1916, ev. auch
früher zu vermieten.
44c9a

Untertor 5.

Erster Stock

Wohnung bestehend aus 5 Zimmern,
Bad, abgeschlossenem Vorplatz, Man-
sarden, Keller u. vollständig neu
hergerichtet zu vermieten. 4367a

Louisenstraße 101.

Schöne

4 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör, freie Lage direkt
gegenüber dem Kurhaus sofort zu
vermieten. 4115a

Näheres **J. Fuld.**

Schöne Wohnung

Hochparterre mit allem Zubehör zu
vermieten. (Kriegshalber 200 Mk
Ermäßigung). Näheres 4021a

Ferdinandstraße 5/7
Haus Stemler, 2. Stock.

Wohnung

von 4 Zimmern mit sämtlichem Zu-
behör, elektr. Licht sofort zu ver-
mieten. 3818a

Kaiser Friedrich Promenade 11 1/2.

3 Zimmerwohnung

zu vermieten. 3382a)

Thomasstraße 10.

Eine kleine Wohnung

im Hinterhaus per sofort zu verm.
Zu erfragen: **Joseph Kern,**
4601a

Louisenstraße 67.

2—3 Zimmerwohnung

im 2. Stock abgeschl. Vorplatz in
bevorzugter Lage, sogleich bezug
später zu vermieten. Näheres
4604a)

Brendelstr. 34.

Louisenstraße 44

Front nach der Ludenstraße
3 Zimmerwohnung mit Zube-
hör per 1. Januar oder später zu
vermieten. 4613a

Carl Deisel.

Parterre 7 Zimmerwohnung

3. Etage 4 Zimmerwohnung

mit Zentralheizg. sofort zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle ds.
Bl. unter Nr. 4200a.

In feinst. Lage der oberen Promenade
eleg. **5 Zimmerwohnung**

2. Etage, Balkon, elektr. Gas, Wasch-
tischenanteil und sämtlichen Zubehör
per 1. April zu vermieten. 4331a

Näheres nur Parterre 4331a
Kaiser Friedrich-Promenade 27/29

Herrschastliche

5 Zimmerwohnung

nächste Nähe des Bahnhofs mit Zur-
behör zu vermieten für sofort ode-
später. Näheres durch (3616a)
Immobilienagentur **H. Kleindienst**
Landgrafenstraße 12.

Schöne

(3531a)

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör, Gas und elektr. Licht
in schöner, freier Lage sofort oder
später billig zu vermieten. Zu erf.
Kirdorf Bachstraße 51.

Moderne

6 Zimmerwohnung

nebst Gartenanteil in meiner Villa
Frankfurterlandstraße 80 zu vermieten
Näheres (3850a)

Chr. Lang, Maurermeister
und Bauunternehmer.

Schöne 4 Zimmerwohnung

mit Bad, Gas u. elektr. Licht mo-
dern eingerichtet in freier Lage ge-
genüber dem Kurhaus zu vermieten
4434a)

F. L. Loß

Bad Homburg v. d. Höhe.

3 bis 4 Zimmerwohnung

im 2. Stock mit allem Zubehör zu
vermieten. 4453a

Ecke Elisabethen- u. Wallstraße 33

Schöne

5 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör, ganz oder ge-
teilt, preiswert an ruhige Leute zu
vermieten. 3644a

Louisenstraße 43.

1 Zimmer

Zentralheizung elektr. Licht mit
Nebengelass dauernd zu vermieten.
4222a) **L. Lepper, Löwengasse 7.**

1 gut möbl. Zimmer

für dauernd zu vermieten
3622a) **Schwedenpfad 14.**

2 Zimmerwohnung

ganz oder geteilt zu vermieten
4368a **Gonsenheim**
Homburgerstraße 21.

Laden

zu vermieten per 1. April 1916.
4605a) **Gg. Ebert,**
Louisenstraße 77.

Neu hergerichtete

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör Mathausgasse 15 zu
vermieten. Zu erfragen 4301a

Wallstraße 5 bei Bercht.

3 Zimmerwohnung

mit elektr. Licht, Stiel nebst abge-
schlossenem Vorplatz und geräumigem
Keller per 1. Nov. zu vermieten.
3680a **Saalgurgstraße 1.**
Zu erfragen Sonntags zwischen
9 und 4 Uhr.

Schöne 4 Zimmerwohnung
mit Bad, Balkon und Loggia zu
vermieten. (3014a)

Zu erfragen
Louisenstraße 132 b im Laden.

Herrschastliche

Wohnung

7—9 Zimmer, Balkons, Küche, Bad
und Zubehör, Gas, Elektrisch im
2. Stock ab 1. Januar zu vermieten.
4320a **Ferdinandsplatz 18.**

Schöne

4 Zimmerwohnung

mit Balkon nebst Küche 2 Man-
sarden, 2 Keller, Gas tod
zu vermieten. (4006a)

Preis 700 M.

Elisabethenstr. 52.

Zu erfragen **Ludwigstraße 14.**

Kaiser Friedr.-Promenade

Villa, 8 Zimmer mit elektrisch
Licht, Bad und sonstigem Zubehör
nebst Hinterbau, kleinem Garten
auf sofort zu vermieten 4025a

Näheres **J. Fuld.**

Schöne

3 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör per 1. Januar
oder früher zu vermieten. Näheres
3383a **Dietigheimerstraße 17 part.**

Gludensteinweg 34

1. Stock **3 Zimmer** mit allem
Zubehör sofort oder 1. April zu
vermieten. (4585a)

Schöne

3 Zimmerwohnung

weggugshalber sofort oder 1. Januar
zu vermieten. Näheres (3620a)

Neue Mauerstraße 11 part.

Erster Stock

Schöne 3 Zimmerwohnung mit
Gas und Wasser zu vermieten.
Kirdorferstr. 26,
Zu erfragen Hinterhaus. (4478a)

2 Zimmerwohnung

(partierre) per sofort zu vermieten.
4196a **Wallstraße 31.**

Kleine Wohnung

an ruhige Leute zu vermieten.
3244a **Mühlberg 14.**

4 Zimmerwohnung

im ersten Stock mit Zubehör sofort
zu vermieten. (3766a)

Louisenstraße 139.

Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. 3668a

Höhenstraße 2 part.

30 Elisabethenstraße 30

ist der Hinterbau bestehend aus
1 schön möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer, Küche sofort preiswert zu
vermieten. (3683a)

2 Zimmerwohnung

im 1. Stock mit Zubehör, Wasser,
Gas und Sietanschlus preiswert zu
vermieten. Zu erfragen im 1. St.
3725a **Schmidtstraße 5.**

Schöne

2 Zimmerwohnung

an ein bis zwei Personen zu ver-
mieten. 4352a

Löwengasse 5.

Schöne

3 Zimmerwohnung

zu vermieten (3697a)

Saalgurgstraße 56.

Moderne 4078a

2 Zimmerwohnung

II. Stock mit Küche, Bad und Ver-
anda per 1. April zu vermieten.
Zu erf. **Dietigheimerstr. 24.**

Freundliche

2 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör sofort oder später
zu vermieten. Näheres (4173a)

Dietigheimerstraße 17 part.

Moderne

4 Zimmerwohnung

II. Stock mit Küche, Bad u. Man-
sarden, Erker und Veranda umstände-
halber per 1. Jan. bzw. 1. April
zu vermieten. Zu erfragen
4078a) **Dietigheimerstr. 42.**

Ein Laden

und eine Wohnung im 2. St.
zu vermieten vom 1. Januar ab

Rehgerei Gemmig,

3670a **Louisenstraße 45.**

Moderne

3 Zimmerwohnung

im I. Stock mit Fremdenzimmer,
Küche, Bad und Mansarde umstände-
halber per 1. April zu vermieten.
Zu erf. **Dietigheimerstr. 24.**

Schöne

3 Zimmerwohnung

mit großer Küche, Keller, Boden-
raum und Gartenanteil ist zum
Preis von 200 Mark jährlich zum
1. Dezember zu vermieten, ev. auch
Stallungen. 3952a

Obermühle am Weberpfad.

Ober-Eichbach

dicht a. d. Haltest. Linie 25 eine
gr. 3 Zim. Wohn.

Küche, Bad, Veranda, Waschl. elektr.
Licht, staubfr. mitten im Gart. gel.
per 1. Jan. od. sp. zu verm.

Preis 450 Mk. (4375a)

Näh. bei **Friedrich Lang 1.**

Kleine Wohnung

zu vermieten. (3981a)

Dorotheenstraße 34.

Gut möbliertes Zimmer

zu vermieten. (4060a)

Höhenstraße 42 I.

2 große Paterrezimmer

mit Küche bis 1. Januar zu ver-
mieten. (4279a)

Kaiser Friedrich-Prom. 15

Schöne

3 Zimmerwohnung

im 1. Stock Seitenbau zu vermieten
Zu erfragen **Karl Färber,**
4085a **Löwengasse 11a.**

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör, Elektrisch Licht
1. Nov. oder später zu vermieten.
Dietigheimerstr. 13. 377a

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör möbl. oder umm.
sofort zu vermieten. (3825a)

Alexander Gdh. Gludensteinweg 23

Mansardenwohnung

Zwei Zimmer und Küche, elektr.
Licht, Wasser und allem Zubehör
zum 1. Januar 1916 zu vermieten.
3702a **Löwengasse 8.**

2 schön möbl. Zimmer

mit und ohne Küche, sowie auch
einzelne Zimmer mit elektrisch
Gas, Wasser sofort billig abgegeben.
4402a **Dorotheenstraße 7.**

Laden

zu vermieten vom 1. Januar 1916
4181a **Elisabethenstraße 23.**

Kleinere Wohnung

2 Zimmer, Kammer, Küche,
Wasser und allem Zubehör
zu vermieten. Monatlich 18 Mark
4061a) **Dorotheenstraße 21.**

Obergasse 17

schöne **Zweizimmerwohnung**
mit Zubehör, Gas, Wasser zu ver-
mieten. 3448a

Kleine

2 Zimmerwohnung

sofort zu vermieten.
Gludensteinweg 18.

Elisabethenstraße 32

sind gut und einfach möbl. zu
vermieten. (4000a)

2 Zimmerwohnung

nebst Küche zu vermieten.
4525a **Mühlbergstr. 13.**

3 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör, abgeschl.
Vorplatz u. in neu erbauten
Kirdorf, Ufingerstraße per sofort
vermieten. Näheres Höhenstraße 13

Schöne große

2 Zimmerwohnung

mit Gas u. allem Zubehör zu ver-
mieten. 990a) **Höhenstraße 13.**

Große

3 od. 2 Zimmerwohnung

elektr. Licht u. Garten zu verm.
4622a) **Ober-Eichbach, Gausenstraße**

Große

3 Zimmerwohnung

Glücklicher. Der Uebergang von 1915
 1916 wird heute nicht so rauschend ge-
 feiert werden wie früher die Ablösung eines
 Jahres. Das widerstrebende Gefühl eines
 einigermassen denkenden Menschen hält ihn
 davon ab, der Druck der Zeit ist zu hart,
 als daß mit dem zwölften Glöckenschlage
 heute Nacht sich heller Freudentaumel erheben
 könnte. Wohl wird sich mancher einen be-
 wußtlichen Winkeln in seinem Stammbrot-
 haus gesucht haben, wo er ins Neue Jahr
 hinüberträumen kann, oder ein anderer da-
 heim im Kreise der trauten Familie sein
 Gläschen Punsch schlürpfend den Anbruch des
 Jahres erwarten, aber es muß alles
 ruhig gehen. Das laute Geknatter der Feuer-
 werkskörper schweigt, eine wohlwollende Vo-
 gel hat es auf höhere Anordnung verboten
 zu singen, und das ist gut so. Aber auch der,
 welcher in der Neujahrsnacht gern bis zum
 Morgen beim Wein oder Neujahrsgebräu
 in der Wirtschaft sitzen bleibt, muß mit
 seiner Gewohnheit brechen. Um 1 Uhr geht
 er nach Hause und legt sich ins Bett, „wie das
 Heil es befehlt.“ Dies kleine Opfer wird
 wohl keinem schwer fallen, im Grunde ist
 es gar kein Opfer, und wenn uns das Jahr
 1916 besser will wie sein Vorgänger, dann
 lernen wir seinen Abschied freudiger, mitten
 in feigster Friedensstimmung.

* **Das Eisenerz** erhält Bischofsweibel
 Fritz Scherer beim Ref.-Regt. 168.

* **Stadtvorordneten-Versammlung.** Am
 Dienstag, den 4. Januar 1916, abends 8
 Uhr findet im Rathaus eine Sitzung der
 Stadtvorordnetenversammlung mit folgender
 Tagesordnung statt:

1) Vorlage des Geschäftsberichtes der
 Stadtvorordneten-Versammlung für das
 Jahr 1915.

2) Einführung der neu gewählten Herren
 Stadtvorordneten.

3) Neuwahl des Vorstandes der Stadt-
 vorordneten-Versammlung.

4) Wahl der Ausschüsse und Deputationen.

* **Einberufung des Kommunallandtages.**
 Der Kommunallandtag des Regierungsbe-
 zirks Wiesbaden ist zum 1. Mai 1916
 einberufen.

* **Kurhanstheater.** Als nächste Vorstellung
 im Abonnement wird am kommenden Donner-
 stag, den 6. Januar, das neueste und über-
 aus erfolgreiche Lustspiel von Rudolf Presber
 und Leo Walter Stein „Die seltsame Ex-
 zellenz“ gegeben, in Szene gesetzt von
 Herrn Direktor Steffler.

* **Lichtspiele.** Glühendes Lichtspiele bringen
 am Neujahrstag den an vielen Großstädten
 mit Erfolg gezeigten Film „Ich habe ihn
 zu sehr geliebt“ und am Sonntag den nicht
 minder schönen „Geliebte Schuld“ zur Aus-
 führung. (Siehe Anzeige).

* **Der Zirkus Wittmann** gibt morgen
 und übermorgen, wie aus der Anzeige in
 diesem Blatt zu ersehen ist, in Oberesch-
 bach Vorstellungen.

* **Enteignung der Gegenstände aus Kupfer,**
 Messing und Nickel. In manchen Kreisen
 scheint immer noch die Meinung zu bestehen,
 daß die Enteignung von Haushaltsgegen-
 ständen aus Kupfer, Messing und Nickel nicht
 stattfinden werde. Wir möchten nicht unter-
 lassen, darauf aufmerksam zu machen; daß be-
 reits in der Bekanntmachung, die das Stell-
 vertretende Generalkommando am 24. Sept.
 erlassen hat, zum Ausdruck der nicht freiwillig
 abgelieferten, jedoch beschlagnahmten Ge-
 genstände erfolgt wurde. Wer bis jetzt also
 veräußert hat, sich Ersatzgegenstände zu beschaf-
 fen, möge dieses schnellstens erledigen, da er
 jeden Tag aufgefordert werden kann, seine Ge-
 genstände abzuliefern. Wer sich nicht recht-
 zeitig für Ersatz gefordert hat, hat keinen An-
 spruch auf Stundung. Voraussichtlich wird
 die Enteignung am Ende der ersten Woche des
 Monats Januar 1916 beginnen. Die zur Ab-
 lieferung Verpflichteten erhalten besondere
 Aufforderungen, auf denen der Ablieferungs-
 termin und die Annahmestelle angegeben sind.

* **FC. Schneidemühlung.** In der Provinz
 Hannover, sollen im staatlichen Auftrage
 74000 Schweine für die Städte Hannover,
 Kassel, Wiesbaden und Düsseldorf, bis zu
 je 225 Pfund gemästet werden. Die Land-
 wirte, die sich zur Mast bereit erklären, erhalten
 5 Zentner Futter zu angemessenem Preise.
 Als Kaufpreis werden 5 M unter dem Höchst-
 preis für das Sammelstielgewicht gezahlt.

* **Vom Frankfurter Viehmarkt.** Der Markt
 vom 29. und 30. Dezember hatte einen Auf-
 trieb von 1087 Rindern, 733 Kälbern, 148
 Schafen und 253 Schweinen. Kälber erzielten
 die gleichen Preise wie am Montag; feinste
 Mastkälber wurden im Schlachtgewicht mit
 143 bis 150 M gezahlt. Mastlämmer und
 Masthämmer kosteten im Schlachtgewicht 140
 bis 150 M. Von den 258 Schweinen waren
 bis zum Zeitpunkt der Notierung 10 Stück
 zum Höchstpreis von 78 M, 45 zu 93 M, 4 zu
 103 M und 111 zu 108 M verkauft. Den Zu-
 schlag von 10 oder 20 Prozent erhielten 18
 Stück zu 118 M, 25 zu 118,50 M, 23 zu 129 M
 und 2 zu 129,50 M.

Neujahr 1916.

Von Ernst Theodor Müller.

Ein neues Schwertjahr stieg aus dunklem Grunde
 Im Weltgewitter auf zum Turm der Zeiten
 Und prüft erschauernd, wie die Zeiger gleiten
 An Gottes Uhr zur großen Schicksalsstunde.

Noch flammt das Kriegsgefecht am Himmels-
 runde —

Doch über nachverhangnen Bergesweiten,
 Da ruhslos aufwärts deutsche Fahnen schreiten,
 Glühend siegesstark schon heilige Morgenlunde.

Wir aber wollen auf den Knien stehen,
 Daß nicht vergebens blut'ge Schwerter säen,
 Daß nicht umsonst das große Leid geschauert!

Daß heil'ge Saaten trag' die feuchte Erde!
 Daß Deutschland weit und stark und herrlich
 werde,

Frieden zu hüten, der Geschlechter dauert!
 Aus dem ersten Januarheft des von F. E.
 Freiherrn von Grothuß herausgegebenen
 „Türmers“ (Stuttgart, Greiner & Pfeiffer.)

Aus der Nachbarschaft.

Frankfurt a. M., 30. Dez. Bei der heu-
 tigen Ersatzwahl zum preußischen Abgeord-
 netenhaus im Wahlkreis Wiesbaden II
 (Frankfurt-Stadt) wurde Rechtsanwalt Dr.
 Ludwig Heilbrunn-Frankfurt a. M. (Fort-
 schrittliche Volkspartei) mit 815 von 818
 abgegebenen Stimmen gewählt.

Neuenhain, 30. Dezbr. Als neuer Bür-
 germeister wurde gestern hier Herr Sekretär
 Barwich, seither in Nied, einstimmig gewählt.
 Fc. Laubach, 30. Dezbr. Vom Förster Gg.
 Konrad Melchior wurde im Gräfl. Laubach-
 schen Forstrevier ein starker Reiler im
 Gewicht von 180 Pfund erlegt.

Anstatt der Ausgabe von Neujahr-
 karten wurden bei der städt. Armenverwal-
 tung (Bürgermeister Feigen) für die Stadt-
 armen weiter abgegeben:

Von Herrn Conrad u. Karl Ritter	4	M
„ „ Rechtsanwalt Dr.		
„ „ Zimmermann	3	„
„ „ Geh. Med. Ziehe	2	„
„ „ Kaufmann Friz Nagel	1,50	„
„ „ Stadtrat Arrabin	2	„
„ „ Hauptm. Baurat Jacobi	2	„
„ „ Hofmaurerer H. Haller	2	„
„ „ Fabrikant Ferd. Pauls	5	„
„ „ Kesselschläger Sen.	2	„
„ „ Stadto. Friedr. Behle	2	„

In unserer Geschäftsstelle gingen ein:
 Von Herrn L. Noebe 2 M
 „ „ Zahnarzt Fr. Ott 2 „

Allgemeine Ortskrankenkasse zu Bad Homburg vor der Höhe.

In der Zeit vom 20. Dez. bis 25. Dez. wurden
 von 157 erkrankten und erwerbsunfähigen Kassen-
 mitgliedern 130 Mitglieder durch die Kassenärzte
 behandelt, 22 Mitglieder im hiesigen allgemeinen
 Krankenhaus und 8 Mitglieder in auswärtigen
 Heilanstalten versorgt. Für die gleiche Zeit wurden
 ausgezahlt: M. 1299,85 Krankengeld, M. 50,40
 Unterstützung an 1 Wöchnerin, M. 31, — Stül-
 geld für 7 Wöchnerinnen, für — Sterbefall
 M. —, Mitgliederbestand 2539 männl. 3212
 weibl. Summa 5751.

Christliche Versammlung. Elisa-
 bethenstr. 19a, I. Jed. Sonntag Vorm.
 11—12 Uhr für Kinder; jed. Sonntag Abend
 von 8—9 Uhr öffentl. Vortrag, jeden
 Donnerstag abend 8¼ Uhr Bibel- und Ge-
 betsstunde.

Der heutige Tagesbericht war bis zum
 Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Ausgabe der Brotkarten.

Die Ausgabe der Brotkarten erfolgt am
Sonntag, den 2. Januar 1916
 vormittags von 9—12 Uhr

an den bekannten Lokalen.

Gleichzeitig mit den Brotkarten werden für jeden Haushaltsvor-
 stand Karten ausgegeben, welche zur Regelung des Bezugs folgen-
 der Lebensmittel: **Butter, Schmalz, Eier und kondensierte**
Milch bestimmt sind. In diese Berechtigungskarte ist der Name und
 die Wohnung des Berechtigten einzutragen. Beim Bezuge der erwähnten
 Lebensmittel — auch in dem städtischen Laden — ist diese Karte — nicht
 mehr die Brotkarte — vorzulegen.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 31. Dezember 1915.

Der Magistrat.

Verkauf von Speisekartoffeln.

Vom 4. bis 8. Januar nächsten Jahres werden im städtischen
 Laden im Rathaus während der Tagesstunden von

9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags,
3—5 Uhr nachmittags

gelblichgelbe Speisekartoffeln (Sorte Industrie) zum Preise von
4 Mark für den Zentner in Mengen von nicht unter einem Zentner ab-
 gegeben. Säcke sind mitzubringen.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 30. Dezember 1915.

4666)

Der Magistrat.

Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre!

Max Müller Blumenhandlung
Leop. Fischer Nachf.

Gesichts- ausschlag,

Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden
 meist sehr schnell, wenn man den
 Schaum von **Zucker's Patent-
 Medizinal-Seife** (in drei Stär-
 ken à 60 Pf., M. 1. — u. M. 1 50).
 abends eintrocknen läßt. Schaum
 erst morgens abwischen und mit
Zuckers-Creme (à 60 u. 85 Pf.)
 nachstreichen. Grobhartige Wirkung v.
 Tausenden bestätigt. Bei **C. Arck.**

Futter

für Geflügel und
 Schweine gut und
 billig. Preisliste frei
Graf Futtermühle
 Auerbach 123 Hessen. (4448)

STERN'S

Inventur-Ausverkauf

beginnt nächsten Montag.

Sämtliche Modewaren sind im Preise bedeutend herabgesetzt.

Weit über 2000 Meter Wollstoff-Fabrikreste für Blusen, Kleider und Röcke

werden zu auffallend billigen Nettopreisen verkauft.

Auf alle anderen Artikel mit Ausnahme von Kurzwaren gewähre ich
 während des Inventur-Ausverkaufes



10% Rabatt



Ich bitte um Beachtung der Schaufenster!

Louis Stern, Louisenstrasse 42.

Eingebaute Manege Im Taunusaal: Obereischbach Birkus Wiltmann

ist mit seinem bestrenommierten Künstlerpersonal, darunter erstklassige Künstler und Künstlerinnen, Reiter u. Reiterinnen auf gesattelten u. ungesattelten Pferden, sowie bestdressierte Pferde, indische Büffel, Kamele, Zebu, Hirsche usw. hier eingetroffen und gibt

Samstag und Sonntag, den 1. u. 2. Januar 1916
nachmittags halb 4 Uhr

große Vorstellungen mit erstklassigem Programm.

Preise der Plätze: I. Platz 50, II. Platz 40, III. Platz 30 Pfg.

Kinder und Militär ohne Charge die Hälfte.

Da wir durch den Krieg auch stark geschädigt sind und selbst viele unserer Leute auf dem Schlachtfelde stehen, sind wir doch noch in der Lage, den hiesigen Einwohnern einen kunstvollen, gemächlichen Abend zu bieten. Es ist dies keine Volksbelustigung sondern ein Kunst- und wissenschaftliches Unternehmen.

Es bittet um zahlreichen Besuch.

4660

Die Direktion.

Kurhaus-Spielsaal Bad Homburg.

Lichtspiel-Vorführungen.

Großes Neujahrprogramm

Spielplan für Sonntag, den 2. Januar 1916

von 4 1/2—6 1/2 Uhr Nachmittags

Kriegsaufnahmen,

Der versöhnende Brunnen Humoreske

Um eine Grafenkrone Humoreske

Einlagen

Schmiede des Teufels Fantasie.

Bertas Höhenbild Humoreske

Abends von 8—10 Uhr

Kriegsaufnahmen

(4659)

Das Recht der Jugend Drama in 3 Akten

Einlage

Das Auge des Buddha Drama in 2 Akten.

Das Geheimnis des Hauses Nr. 69 Komödie

Veränderungen vorbehalten Klavierbegleitung

Von 4 1/2—6 1/2 Uhr haben auch Kinder Zutritt. Preise der Plätze:

nummeriert 1 M., nicht nummeriert 0,50 M.

Militär und Kinder halbe Preise.

Vorverkauf im Cigarngeschäft Louisestraße 26.

Kino Schweizerhof

Ersten und zweiten Januar

(4669)

Vorstellung.

Kurhaustheater Bad Homburg.

Direktion: Adalbert Steffter.

Donnerstag, den 6. Januar 1916.

Neuheit!

10. Vorstellung im Abonnement!

Neuheit!

Die selige Exzellenz

Lustspiel in 3 Akten von Rudolf Presber und Leo Walter Stein.

Leiter der Aufführung: Direktor Adalbert Steffter.

Personen:

Fürst Ernst Albrecht

Baron von Gillingen, Oberhofmarschall

Freiherr von Seefeldt, Oberjägermeister

Freifrau von Seefeldt, Oberhofmeisterin

Max von Pettersdorff, Altmeister,

Adjutant des Fürsten

Helma von Windberg

Conrad Weber

Kommerzienrat Schneider

Hofbaumeister Schröder

Schleiermeister Kleinfeld

Kanzleirat Buxbaum

Eise, seine Tochter

Baschke, vereidigter Taxator

Postdirektor a. D. der Schwager der sel. Exzellenz

Frau Postdirektor die Schwester der sel. Exzellenz

Oberlehrer, der Vetter der seligen Exzellenz

Lampe, der alte Diener der seligen Exzellenz

Größere Pausen nach dem 2. Akt.

Wilhelm Cramer

Friedrich Schumann

Otto Onken

Gabriele Schumann

Werner Versen

Melanie Olden

Paul Wiese

Martin Haas

Ludwig Urbach

Georg Land

Ulrich Lutz

Helma Krahe

Viktor Lorgmann

Martin Haas

Vera Wiesner

Ludwig Urbach

Andreas Dahlmeyer

Gewöhnliche Preise.

(4470)

Militär Ermäßigung.

Rassen-Öffnung 7 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Vorverkauf auf dem Kurbüro.

Für Neujahr

empfehle

lebende Spiegelkarpfen, lebende Schleien

lebende Forellen, Hechte, sowie eine grosse

Partie Schellfische und Cabliau

zu billigsten Preisen

Chr. Pfaffenbach,

Telefon 290.

Bekanntmachung.

Betr. Anmeldung zur Rekrutierungsstammrolle.

Auf Grund der §§ 25 und 26 der Wehrordnung wird folgendes bekannt gemacht:

Jeder Militärpflichtige, welcher über seine Militärpflicht eine endgültige Entscheidung der Erfahrbörde noch nicht erhalten, hat sich in der Zeit vom 2. bis 5. Januar 1916 dahier, Zimmer Nr. 11 im 1. Stock des Rathauses und im Stadtbezirk Rirdorf bei dem Bezirksvorsteheramt zur Stammrolle anzumelden, bei Vermeidung der in dem Gesetz angeordneten Nachteile.

Es haben sich daher nicht allein die im Jahre 1896 geborenen, sondern alle Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge zur Stammrolle anzumelden, welche entweder noch keine endgültige Entscheidung der Erfahrbörde erhalten haben, oder aber aus den früheren Jahren überzählig geblieben d. h. zu einem Truppenteil designiert, jedoch nicht zur Einstellung gelangt sind. Diese Militärpflichtigen haben bei der Anmeldung zur Stammrolle ihren Musterungsausweis vorzulegen. Die auswärts geborenen, aber hier wohnhaften Militärpflichtigen haben bei der Anmeldung zur Stammrolle einen Geburtschein vorzulegen.

Für solche Militärpflichtige, welche vorübergehend abwesend sind, haben deren Eltern, Vormünder, Lehr- Brots- oder Fabrikherrn die Anmeldung zu besorgen.

Weibe- und gestellungspflichtig sind die innerhalb des deutschen Reiches wohnhaften Militärpflichtigen an demjenigen Orte, an welchem sie ihren Wohnsitz haben oder sich in Stellung befinden.

Sollten mehrere Brüder gestellungspflichtig sein, so ist dies bei der Anmeldung zur Stammrolle besonders anzugeben. Gleichzeitig wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß auch die zum einjährig freiwilligen Militärdienst Berechtigten sich zur Stammrolle anzumelden haben und falls sie sich schon im aktiven Militärdienst befinden, dies von ihren Angehörigen hier anzeigen ist. Dasselbe gilt auch für die zum zwei- oder dreijährigen Militärdienst freiwillig eingetretenen Mannschaften des Jahrganges 1896. Unterlassung der vorgeschriebenen Meldung wird nach § 25 der Wehrordnung mit Geldbuße bis zu 30 M bestraft, an deren Stelle im Falle des Unvermögens eine entsprechende Gefängnisstrafe tritt.

Bad Homburg v. d. H., den 29. Dezember 1915.

(4615)

Der Magistrat II.

Lübke.

Ersatz für enteignete

kupferne Waschkessel u. Herdschiffe

in sämtlichen gangbaren Größen, schwere Ausführung,

haben am Lager in grossen Mengen vorrätig

H. S. Wiesenthal Söhne

Eisenhandlung

Elisabethenstrasse 4.

Fernsprecher 76.

(4664)

Steinhöfel's

Handels-Schule Frankfurt a. M.

Kaiserstrasse 51.

Gegründet 1895.

Telefon Römer 4644.

Am 4. Januar

beginnen die neuen Handelskurse

zur gründlichen Vorbildung für den

(4425)

Kontorberuf.

Anmeldungen werden rechtzeitig erbeten. Man verlange Prospekt.

Meiner werten Kundschaft und geehrten Nachbarschaft zur Nachricht, daß ich mein Puhgeschäft von Elisabethenstr. 23 nach

Höhenstraße Nr. 9 part.

verlegt habe.

Hochachtungsvoll

Elisabeth Wagner.

(4662)

Weine

Punschessenzen

aller Art

Düsseldorfer etc. etc.

empfiehlt

Carl Deisel.

Etwaige Ansprüche

an den Nachlaß des hier verstorbenen Fräuleins Adelheid Bausch bitte ich, baldigst bei mir anzumelden

Der Nachlaßpfleger

Justizrat Dr. Zimmermann

Bad Homburg.

(4665)

Glück's Lichtspiele.

Kirdorferstrasse 40.

Neujahrstag 1. Januar

Der grosse Sensationsklager

Ich habe ihn zu sehr geliebt

Ein Lebensbild in 5 Akten.

Spieldauer 2 1/2 Stunden

Dieser Film wurde in Frankfurt a. M. 4 Wochen lang mit dem größten Erfolg und Beifall in dem größten Theatern gespielt

2. Januar (Sonntag)

Das grösste Meisterwerk der Welt

Gesühnte Schuld

In den Hauptrollen Lily Bach

u. Carlo Wirth in 3 Akten

Evangelischer Arbeiterverein

Die nächste

Monatsversammlung

findet am Montag, 3. Januar

abends 9 Uhr im Vereinslokal „Römer“ statt.

3323) Der Vorstand.

Leinoel roh und gekocht

Terpentinöl rein

jede Menge gegen Kasse

zu kaufen gesucht

Offerte an

C. Malkomesius,

Biesbaden

Farbengroßhandlung.

Vorteilhaftes Angebot

in

Schuhwaren

Männer

Holtschuh, Leder mit 2 Schuhen

mit und ohne warmes Futter

M 4.75 pro Paar

Hauspantoffel mit Fleck M 2.50

Frauen

Schnürstiefel mit Lack M 3.50

Halbschuh M 3.50

braune Lederpantoffel m. F. M 3.50

mit Kamelhaarsohlen M 3.50

Filzpantoffel M 3.50

solange Vorrat reicht

empfiehlt

Schuhlager

Karl Bidel

Rind'sche Stiftungsstrasse

Herr

sucht zum 1. April 2—3 Zimmer

lierte Zimmer neugefliest

statist, mögl. mit Zentrall

elektr. auch mit Verpflegung

möglich in kleiner Villa. Offerte

5. 4630 an die Geschäftsstelle

dieses Blattes.

I. Stock

5 Zimmer, elektr. Licht per

ril anderweit zu vermieten.

Näheres Schöne Aussicht 23

3 Zimmerwohnung

mit Gas, elektr. Licht

Zubehör zu vermieten.

Bert hold, Ludwigstrasse

Ferdinandstraße

2. Stock

5 Zimmer, Küche, Bad, Gas

Licht und allem Zubehör

Okt. 1916 evtl. früher zu

Zu erstogen

Schellers Hotel

Möbl. Zimmer

Nähe Bahnhof zu vermieten

3365a Ferdinandstrasse

1 Zimmer m. Bad

nebst Zubehör an

zu vermieten.